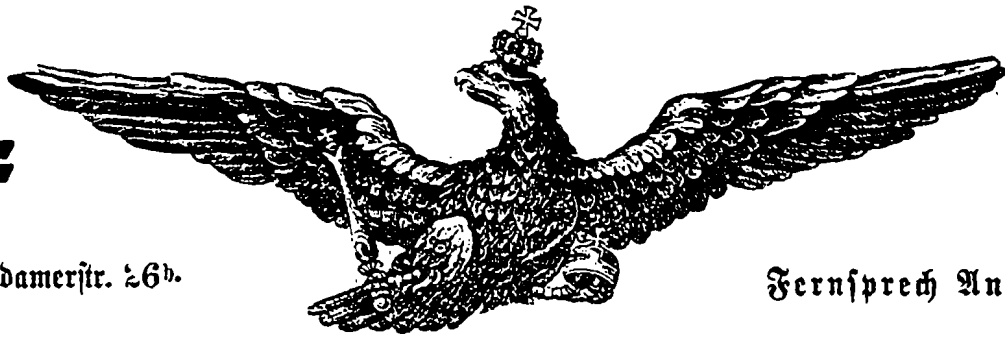


Ersteinst  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementpreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.  
Abonnement werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Teltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26b,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
bei einfachen Pettizeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 23.

Berlin, Sonnabend, den 22. Februar 1890.

34. Jahrg.

## Amtliches.

Berlin, den 13. Februar 1890.  
Zur Verpachtung der Kreis-Chauffeegele-  
sebestelle Hammer an der Kgs.-Wusterhausen-  
Wend.-Buchholzer Chauffee, sowie der Einnahmen  
aus der neben dieser Hebestelle aufgestellten, dem  
Kreise gehörigen Centesimalwaage haben wir einen  
Termin auf

Montag, den 3. März, d. Zs.,  
Vormittags 11 Uhr,  
in unserem Bureau, Körnerstraße 24 hier selbst,  
anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiedurch mit  
dem Bemerkten eingeladen werden, daß nur solche  
Personen zum Bieten zugelassen werden können,  
welche dispositionsfähig sind und zur Sicherung  
ihrer Gebote eine hinsichtlich der Hebestelle Hammer  
und der Waage auf 500 Mk. normierte Caution  
baar oder in cautionsfähigen Papieren im Termine  
zu hinterlegen vermögen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Bureau  
während der Büreaustunden zur Einsicht aus.  
Namens  
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.  
Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 20. Februar 1890.  
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß  
gebracht, daß ein Pferd des Kaufmanns Schülmann  
zu Deutsch-Wilmersdorf an der Influenza (Lungen-  
entzündung) verendet ist.  
Der Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 17. Februar 1890.

## Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Do-  
mainen und Forsten hat der Vieh Versicherungs-  
Bank für die Provinz Hannover zu Uelzen unterm  
22. Dezember v. Jz. die landespolizeiliche Ge-  
nehmigung zur Ausdehnung ihres Geschäftsbetriebes  
auf die Provinz Brandenburg erteilt, was ich hier-  
mit zur öffentlichen Kenntniß bringe.  
Der Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

## Nichtamtliches.

### Der Kaiser und die Soldaten.

In diesem Monat hat der Kaiser für sein  
Königlich Preussisches Heer zwei hochbedeutende  
Anordnungen erlassen. Die jüngere, datirt vom  
13. Februar und an den General Inspekteur des  
Militärerziehungs- und Bildungswesens gerichtet,  
betrifft die Organisation des Unterrichts im Kadetten-  
korps. Wir gehen heute auf diese Anordnung nicht  
näher ein, weil wir die Aufmerksamkeit vor allem  
hinführen möchten auf die Kabinettsordre, betreffend  
die Bestrafungen von Mißhandlungen Untergebener,  
welche vom 6. Februar datirt und an den Kriegs-  
minister gerichtet ist. Kurz vor dem 6. Februar  
hatte der Kaiser die Kadetten aus Gr.-Vichtersfelde,  
die zum 1. April in die Armee eintreten, sich vor-  
stellen lassen. Als dieselben unter der Führung  
des Generals von Strubberg im weißen Saal des  
kaiserlichen Schlosses zu Berlin Aufstellung ge-  
nommen, ließ der Kaiser zunächst die Worte ver-  
lesen, in welchen sein erhabener Vorgänger Kaiser  
Wilhelm I. die Pflichten des Offiziers gekennzeichnet  
hat. Dann aber fügte der Kaiser eine Ermahnung  
von seinem eigenen Standpunkte hinzu. Er sagte,  
wie schon bei früheren Gelegenheiten, daß Einfach-  
heit und Mäßigkeit den Offizier auszeichnen müsse.  
Darauf aber tabelte er, daß Beschwerden über  
Ausführungen gegen Untergebene aus vielen  
Gegenden des Reiches an ihn gelangt seien. Gegen  
die Mannschaft solle der Offizier nicht forsch und  
schneidig sein, sondern mit Einsicht und Geduld  
zu Werke gehen, um von keinem der Soldaten  
mehr zu verlangen, als er leisten könne. In einer  
Zeit, wo die Monarchie so vielfach angegriffen  
werde, sei es die Aufgabe des Offiziers, den mo-  
narchischen Sinn durch seine ganze Lebensführung  
zu wecken und sich nicht auf die Strenge des Dienstes  
zu verlassen.

Diese Rede ist nicht authentisch bekannt ge-  
geben worden, aber daß die Wiedergabe, welche in  
mehreren Blättern gebracht worden, dem Sinne  
der kaiserlichen Worte entspricht, kann deshalb  
nicht zweifelhaft sein, weil die Kabinettsordre vom  
6. Februar genau dieselben Grundzüge einschärft.  
„In meiner Arme, heißt es darin, „soll jedem  
Soldaten eine gefestigte, gerechte und würdige Be-  
handlung zu Theil werden.“

Der Kaiser, der namentlich in ausländischen  
Blättern eine Zeit lang gern so dargestellt wurde,

als jüde er die Grundlage seiner Herrschaft vor-  
wiegend in der strengen Zucht, ist vielmehr ein  
Herrscher, der diese Grundlage in Menschlichkeit  
und Gerechtigkeit, vor allem auch in schonend ein-  
sichtiger Behandlung der Soldaten erkennt, denn  
der Soldat, dessen Dienst- und Lehrszeit ihn Aller-  
dings zur höchsten Anspannung der Kraft erziehen  
soll, ist eben darum, wie kein anderer Stand, der  
Macht der Vorgesetzten unterworfen. Je ernster  
auch die Aufgabe der Vorgesetzten ist, in verhältnis-  
mäßig kurzer Zeit jene Fähigkeit der höchsten An-  
spannung zu wecken und zum sichern Besitz heraus-  
zubilden, desto ernster müssen sie sich vor Aus-  
sicherungen hüten, die auf diesem Wege sich ein-  
stellen können. Der Soldat darf nicht bloß an-  
gepannt, er muß auch in seiner Leistungsfähigkeit  
verstanden und durch geeignete Schonung, sowie  
durch freundlich aufmunternde Behandlung unter-  
stützt werden. Der Kaiser hat diese Wahrheit be-  
reits erkannt, als er noch Prinz und Regimentschef  
war. Er ist bei geeigneten Anlässen immer wieder  
darauf zurückgekommen. Den Kaiser treibt zur  
wiederholten Einschärfung dieser, Strenge mit Milde  
vereinigen Behandlung nicht nur die militärische  
Einsicht, sondern auch sein edles, menschlich fühlendes  
Herz. Auch die Offiziere werden es mit  
Freuden begreifen, daß der Kaiser auf Grund seiner  
eigenen im militärischen Dienste geschöpften Er-  
fahrung der Wahrheit, daß eine straffe Disziplin  
am leichtesten von dem geübt wird, welcher mit un-  
nachlässiger Strenge gegen sich selbst eine milde  
und gerechte Anwendung der ihm zu Gebote stehen-  
den Strafmittel verbindet, mit Nachdruck allgemeine  
Anerkennung schaffen will.

Und wer von ihren Untergebenen jemals die  
so oft beklagten Härten, welche der militärisch-  
Dienst nun einmal unvermeidlich mit sich bringt,  
empfundener hat, der wird sicher mit Dank zu dem  
Kaiser aufblicken, der die Lösung jener schwierigen  
Aufgabe mit unermüdlichem Eifer überwacht und  
die Möglichkeit der Lösung nun durch sein Beispiel  
beweist.

### Rundschau.

#### Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm wohnte am Donnerstag  
der Mannübung der Berliner Garnison bis gegen  
Abend bei. Nachdem der Monarch ins Schloß  
zurückgekehrt, wurden ihm aus dem Ministerium  
des Innern die eingelaufenen Wahl-Berichte vor-  
gelegt.

— Die Kaiserin Friedrich empfing am  
Mittwoch Nachmittag den Fürsten und die Fürstin  
Bismarck in langer Audienz.

— Wie der Post. Ztg. gemeldet wird, sollen  
die anlässlich der Reichstagswahl erforderlich ge-  
wordenen Stichwahlen bereits am 1. März  
stattfinden.

— Die dem preussischen Staatsrath zu  
unterbreitenden Vorlagen sollen bereits soweit ge-  
fördert sein, daß die am 26. Februar zusamen-  
getretenen Abtheilungen, deren Beratungen der  
Kaiser selbst zu präsidieren gedenkt, die Entwürfe  
fertig vorfinden werden. Auf Grund der von den  
Referenten zu erstattenden Berichte wird dann das  
Plenum des Staatsrathes in die endgiltige Ver-  
handlung eintreten.

— Zu den Beratungen der beiden Ab-  
theilungen des preussischen Staatsrathes,  
welche am 26. d. M. im Saale des Bundesrathes  
in Berlin beginnen werden, sind auf Befehl des  
Kaisers folgende sachkundige Personen eingeladen  
worden: Der Schlossermeister Deppe zu Magde-  
burg, der Werkmeister Spengler zu Mettlach,  
der Bautischlermeister Vorderbrügge zu Wie-  
feld, der Generalsekretär Hise zu M.-Glabach,  
der Bürger Buchholz zu Berlin, der Direktor  
Schlittgen zu Marienhütte bei Köpenick, der  
Fabrikbesitzer S. Freese zu Berlin.

— Die Vorerörterungen zur internationalen  
Arbeiterverschutz-Konferenz nehmen einen er-  
freulichen Verlauf. In unterrichteten Kreisen ist  
man davon überzeugt, daß eine Verständigung  
zwischen den verschiedenen Regierungen über  
die Beschickung der Konferenz schon bald erzielt  
sein wird.

— Der letzte Reichstag zählte (unter Zu-  
rechnung der mit den betreffenden Fraktionen ge-  
wöhnlich stimmenden Wilden) beim Schluß der  
Legislaturperiode: 96 Nationalliberale, 78 Kon-  
servative, 39 Freikonervative, also Kartellparteien  
zusammen 213 oder 14 Stimmen über die absolute  
Mehrheit; außerdem 104 Centrumsmänner, 36 Frei-  
sinnige, 11 Sozialdemokraten, 14 Elsaß-Lothringer,  
13 Polen, 1 Demokrat, 4 Wilde.

— Wie ein Telegramm aus Kiel meldet, hat  
der Reichszanzler den dortigen Viehkommissaren  
gestattet, dänische Schweine auf dem Seewege  
einzuführen. Wenn dieselben mit Gesundheits-  
attest versehen und in Kiel veterinärärztlich unter-  
sucht sind, so dürfen sie direkt nach dem Schlachthofe  
gefahren und dort geschlachtet werden.

#### Oesterreich-Ungarn.

— Die Leiche des Grafen Andrássy ist  
jetzt von Vološka nach Pest überführt und dort  
mit den entsprechenden Ehrenbezeugungen empfangen  
worden. Freitag fand die Leichenseier auf Staats-  
kosten statt. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten  
dieselben bei.

— Aus Anlaß des auf den 20. Februar ge-  
fallenen hundertsten Jahrestages des Todes  
Kaisers Josefs II. feiern die meisten Journale  
in Artikeln und Feuilletons das Andenken dieses  
edlen Kaisers.

#### Frankreich.

— Zum ersten Male seit 1870 beginnen die  
Pariser Zeitungen eine Angelegenheit, die Deutsch-  
land angeht, sachlich zu besprechen, und diese Haltung  
gegenüber dem sozialpolitischen Programm  
des deutschen Kaisers fällt um so mehr ins  
Gewicht, als man Kaiser Wilhelm II. an der Seine  
durchaus nicht geneigt ist. Gleich nach der Publi-  
kation der bekannten Adressen begannen wohl einige  
Blätter die Hezerei dagegen, aber dies Treiben ist  
heute fast ganz verstummt. Nicht nur die be-  
sonnenen Journale, auch andere, die sonst durch-  
aus für die Revanche sind, wie das weit verbreitete  
und einflußreiche „Petit Journal“ fagen heute gerade  
heraus, daß, was der deutsche Kaiser wolle, sei im  
Prinzip durchaus lobenswerth, und wenn andere  
Staaten die Konferenz beschicken, könne auch Frank-  
reich nicht zurückbleiben.

#### England.

— Die Erlasse Kaiser Wilhelms vom  
4. Februar werden in ihrer großen Bedeutung auch  
im Ausland immer mehr gewürdigt. Der englische  
Erzbischof Kardinal Manning, der im vorigen Jahre  
bei den Ausständen der Londoner Dockarbeiter und  
Lichterhiffen eine Vermittlerrolle übernommen hatte,  
hat jetzt an den Herausgeber der „Deutschen  
Revue“ eine Zuschrift gerichtet, in der es heißt:

Mein Herr! Sie fragen mich nach meiner  
Meinung über den Konferenzvorschlag des deutschen  
Kaisers bezüglich der Arbeiterfrage und der Lage  
jener Millionen, welche in jedem Lande Europas  
von Arbeitslosigkeit leben. Ich halte diesen kaiser-  
lichen Akt für den weisesten und würdigsten, der von  
einem Souverän unserer Zeit ausgegangen ist. Die  
Lage, in der sich die Lohnarbeiter aller europäischen  
Länder befinden, ist eine schwere Gefahr für jeden  
Staat in Europa. Die langen Arbeitsstunden,  
die Frauen- und Kinderarbeit, die dürftigen Löhne,  
der unsichere Verdienst, der von der modernen Volks-  
wirtschaft großgezogene Wettbewerb, die tiefen und  
anderen Ursachen entspringende Vernichtung des  
häuslichen Lebens, es nachgerade unmöglich  
gemacht, ein menschenwürdiges Dasein dabei zu  
führen. Wie kam ein Mann, der 15 bis 16 Stunden  
täglich arbeitet, seinen Kindern ein Vater sein?  
Wie kam eine Frau, die den ganzen Tag nicht zu  
Hause ist, die Pflichten einer Mutter erfüllen?  
Das häusliche Leben wird auf diese Weise zur Un-  
möglichkeit gemacht. Und doch beruht auf dem  
Familienleben die ganze staatliche Ordnung der  
menschlichen Gesellschaft. Wenn das Fundament  
geschwächt wird, was soll aus dem Baue werden?  
Kaiser Wilhelm hat sich daher als ein  
wahrer und weislicher Staatsmann er-  
wiesen.“

Mag auch der Erzbischof die Lage düster schildern  
— in Deutschland sind tägliche Arbeitszeiten von  
15—16 Stunden gewiß eine große Seltenheit —,  
so verliert die warme Anerkennung des Bestrebens  
unseres Kaisers deshalb doch nichts an Werth.

#### Italien.

— Wie aus vatikanischen Kreisen verlautet,  
plant der Papst eine an die deutschen Kaisermanifeste  
anschließende Enzyklika, die baldigst ausgegeben  
werden soll.

### Deutsche Ausstellungen.

— Für die Erste Allgemeine Deutsche  
Vjerde-Ausstellung in Berlin 1890 sind die  
Vorarbeiten jetzt soweit gefördert, daß mit der Her-  
stellung der Bauzeichnungen und der sonstigen Ein-  
richtung des Ausstellungsplatzes bereits begonnen  
wird. Der Ausstellungsplatz umfaßt die Grund-  
fläche des „Hippodrom“ am Stadtbahnhof Zoo-  
logischer Garten, die Kurfürsten Allee und das Ge-  
lände zwischen dem genannten Bahnhof und der  
Artillerie- und Ingenieurschule. Das Bureau der  
Ausstellung befindet sich Berlin N.W. Schadowstr. 8.  
— Ihre neunte Wander-Ausstellung ver-  
anstaltet die Deutsche Landwirtschaftsge-  
sellschaft Anfang Juni in Straßburg i. E. Auf  
derselben soll Tabakbau, Fischzucht, Obst- und  
Gartenbau und Viehzucht ganz besonders zur  
 Geltung gelangen.

— In Bremen findet Anfang Juni die Er-  
öffnung der Nordwestdeutschen Gewerbe-  
 und Industrie-Ausstellung statt.

— Die erste Deutsche Kriegskunst Aus-  
stellung wird am 14. Mai in Köln eröffnet  
werden. Auf dieselbe werden wir später noch einmal  
ausführlicher zurückkommen.

### Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

— In dem Wahlkreise Teltow-Beeskow-  
Storkow-Charlottenburg sind nach den bis jetzt  
eingegangenen Abstimmungs-Listen abgegeben:

- |   |                |
|---|----------------|
| 1 für den Regierungs-Präsidenten Prinzen Handjery | 20 676 Stimmen |
| 2 für den Ingenieur Richter                       | 7 127 „        |
| 3 für den Buchdrucker Werner                      | 18 652 „       |
| 4 zerplittert                                     | 441 „          |

Das Resultat von etwa 40 Landgemeinden  
des Kreises Beeskow-Storkow steht noch aus.

Der Kandidat der sozialdemokratischen Partei  
hat schon jetzt 10 000 Stimmen mehr wie vor  
3 Jahren erhalten.

Schon jetzt steht fest, daß zwischen dem  
Regierungs-Präsidenten Prinzen Handjery und  
dem Buchdrucker Werner eine Stichwahl vor-  
zunehmen ist.

\* \* \* Zehlendorf, 20. Febr.

— Kz. Ein Selbstmord auf dem Bahn-  
hofs. Als vorgestern Abend der letzte Zug von  
Zehlendorf nach Berlin um 12,9 abfuhr, saß im  
Wartesaal dritter Klasse außer einigen Zehlendorfern  
ein fremder alter Herr in anständiger Kleidung,  
der trotz der mehrmaligen Aufforderung, einzusteigen,  
ruhig auf seinem Platz verblieb und die an ihn  
gerichtete Frage, ob er nicht mitfahren wolle, mit  
einem entschiedenen „Nein“ beantwortete. Wenige  
Minuten nach Abgang des Zuges verfiel der  
Fremde in krampfartige Zuckungen, und ehe noch  
der Arzt des Ortes, Herr Oberstabsarzt M. Sorauer,  
erschien, war der Unbekannte bereits verstorben.  
Der Arzt constatirte Tod durch Vergiftung, und  
bei näherer Untersuchung fand man sowohl in dem  
Glase Grogg, das der Selbstmörder sich hatte  
geben lassen, als auch in seiner Tasche Reste von  
Cyankali. Papiere, die bei ihm gefunden wurden,  
lauteten auf den Namen „Graven Halligzel“,  
außerdem führte der Unglückliche eine Postkarte mit  
der Adresse „Frau Helene Halligzel Ritterstraße“  
bei sich. Ein Portemonnaie wies einen Barinhalt  
von 2 Pfennigen auf. Bereits um 8 Uhr Abends  
war der Fremde im Wartesaal erschienen, hatte  
ein Glas Grogg getrunken, mehrere Briefe ge-  
schrieben und dieselben persönlich zur Post getragen.  
Um 11,2 Uhr war er wieder in den Wartesaal  
gekommen, um seinen unheilvollen Plan auszuführen.  
Der Polizei wurde sofort Anzeige gemacht, und  
noch in derselben Nacht wurde die Leiche nach der  
Totenhalle des Zehlendorfer Kirchhofs geschafft.  
Ueber die Motive des Selbstmordes konnte nichts er-  
mittelt werden. Ob der Selbstmörder Berliner  
ist, kann auch nicht mit Sicherheit behauptet werden,  
obgleich es anzunehmen ist. Der oben angegebene  
Name steht im diesjährigen Adressbuch nicht.

— Kz. Ein überaus interessanter und  
fesselnder Vortrag war es, den Herr Lehrer Lehmann  
am Montag Abend im Verein zur belehrenden  
Unterhaltung vor zahlreichen Damen und  
Herren hielt. Er hatte „Die Zigeuner“ zum Gegen-  
stand seiner Betrachtungen gewählt, und Alles was  
dieses seit mehr als vier Jahrhunderten durch  
Deutschland ziehende Volk an Sitten und Ge-  
bräuchen, an Ueberlieferungen und Gewohnheiten,  
an Leid und Entbehrung darbietet, wußte der Vor-  
tragende in spannender Schilderung seinen Hörern  
mitzutheilen. Namentlich waren es die drei in  
Deutschland bestehenden Landmannschaften, die „Alt-  
preußen“, „Neupreußen“ und „Sannoveraner“, deren  
Verhältnisse er eingehend schilderte. Man hörte  
im Geiste die Cymbel und das Tambourin erklingen,  
als der Vortragende von der eigenartigen, oft bis  
zur höchsten Kunstleistung steigenden Naturmusik  
sprach, und das geistige Ohr glaubte den Sang  
eines liebenden Zigeunermädchens zu hören, als er  
die festsame Poesie dieses ruhelosen Volkes in den  
Kreis seiner Betrachtungen zog. Mit ungetheilter  
Aufmerksamkeit hatten die Anwesenden dem Vor-  
tragenden gelauscht, dem nach Schluß lebhafter  
Beifall zu Theil wurde. — Der Vorsitzende gab  
Johann die bereits in vor. Nr. gemachten Mitthei-  
lungen über den Postverkehr in Zehlendorf zur

Remittir der Versammlung und hat, daß die Einwohner des Ortes stets selbst zur weiteren Vergrößerung des Betriebes bei dem hiesigen Postamt Sorge tragen möchten. — Am nächsten Montag: Damenabend. Herr cand. theol. Schuffenbauer: Zwei Feinde der Deutschen, ihre Macht und ihr Untergang.

Id. Groß-Lichterfelde, 21. Februar.

Der Bericht über das sechste Geschäftsjahr unserer Terrain-Gesellschaft ist erfreulich und zeigt sich würdig den letzten Jahre an. Trotz der augenblicklich höchst ungünstigen Situation, in der sich das Geschäftsleben im Allgemeinen im letzten Jahre befand, weist der Bericht ein höchst erfreuliches Resultat auf, was umso mehr zu verwundern ist, als unser Wesen in dem, durch den Umbau der Bahn hervorgerufenen gegenwärtigen Zustande nicht einen besonders günstigen Eindruck auf den Besucher macht. Es ist der Verwaltung gelungen, einen Nettogewinn von 217 897 Mk. zu erzielen, der in nachstehender Weise Verwendung finden wird:

Für den Reserve-Fond	10 818 Mk.
Extra-Reserve-Fond	17 500 "
die Meliorations-Reserve	30 000 "
14 pCt. Dividende an die Aktionäre	140 000
Tantieme für Aufsichtsrath u. Vorstand	17 300
Vertrag auf 1890	2 270
<b>Summa</b>	<b>217 897 Mk.</b>

Es ist dieses Resultat im Vergleich zu vielen ähnlichen Unternehmungen ein sehr günstiges zu nennen und um so höher anzuschlagen, als es nicht durch künstliche Manipulationen erreicht worden ist. Die Gesellschaft hat sich es nicht allein angelegen sein lassen, allen billigen Anforderungen der Neuankömmlinge in berechneter Weise entgegenzukommen, sie hat auch ihre Mittel in ausgiebigster Weise zu gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung gestellt. Durch vielfache Bemühung, hauptsächlich von Seiten der Gesellschaft, es ist gelungen, die Herren Siemens und Halske zur Weiterführung der elektrischen Bahn bis zum Potsdamer Bahnhof zu veranlassen und dürfte diese Errungenschaft einen nicht unmaßgeblichen Einfluß auf die Weiterentwicklung unseres Westens haben. Noch einige andere gemeinnützige Projekte, die ebenfalls von weittragenden Folgen für den Ort begleitet sein werden, befinden sich in der Schwebe und können wir getrost dem natürlichen und gesunden Emporkommen unseres Westens entgegenzusehen. Der Ausbau der Potsdamer Bahn und der dadurch bedingte stadtbahnartige Verkehr wird gleichfalls nicht ermangeln, seinen Einfluß geltend zu machen und auch Geschäftsleuten, die gezwungen sind mit der knappen bemessenen Zeit zu rechnen, Veranlassung geben, sich und namentlich ihren Kindern in der frischen reinen Luft, fern vom Gewühle der Großstadt, ein Heim zu schaffen, das die von dem Beruf abgspannten Nerven zu frischer Thätigkeit belebt und auf das Gedeihen der heranwachsenden Generation die vorteilhaftesten Folgen haben wird.

Ein Verstärkung des Kadettenkorps ist für die hiesige Anstalt um 40 Zöglinge für den 1. April d. J. in Aussicht genommen. Dieser Zuwachs ist die natürliche Folge der Vermehrung des stehenden Heeres. Mit diesen 40 neuen Kadetten wird die Anstalt voll besetzt sein. Dem Vernehmen nach ist in Aussicht genommen, die Anstalt bedeutend zu vergrößern, so daß in nicht zu langer Zeit noch weitere 500 Kadetten Aufnahme finden sollen.

B. St. Wilmersdorf, 21. Februar.

Erst vergiftet, dann erhängt und doch noch lebend. Ein Selbstmorddrama, welches sich Mittwoch früh unter eigentümlichen Umständen in Wilmersdorf abspielte, hat dort allgemein Aufsehen erregt. Die zwanzigjährige Tochter Clara des Arbeiters Friedrich hatte gegen den Willen ihrer Eltern ein Liebesverhältnis angeknüpft. Dasselbe sollte nun abgebrochen werden. Aus Verzweiflung darüber nahm das Mädchen vor etwa 14 Tagen Gift. Der sofort zu Hilfe gerufene Arzt verordnete schleunigst ein Gegenmittel und als die bereits wieder Ohnmächtige zu sich gekommen war, gab er ihr nachdrücklich das Freiwort ihres Beginns zu verstehen. Seine Warnungen haben jedoch nichts gefruchtet. Das Mädchen hat ein höchst nervöses Temperament und geriet am Mittwoch früh, weil ihr die Erlaubnis zum Maskenball am Abend vorher verweigert wurde, in solche Ekstase, daß sie versuchte, mit einem Messer auf die eigene Mutter einzubringen. Ein älterer Herr, der zufällig da ankam, rettete durch sein Dazwischentreten die Bedrohte, zog sich dabei aber eine gefährliche Stichwunde an der Hand zu. Das Mädchen, welches in völlige Raserei gerathen war, versuchte nun in einem Anfall von richtigen Wuthkrämpfen sich aus dem Fenster der drei Treppen hoch belegenen Wohnung zu stürzen. Mit aller Gewalt sträubte sie sich gegen die Bemühungen der Jäger, sie an den Kleidern festzuhalten. Da man auf die Dauer der Tobenden nicht Herr werden konnte, holte man den Gendarmen Schmidt herbei. Während dessen hatte man die Wüthende einen Augenblick sich selbst überlassen und gleich dieselbe das Alleinstehn benutzte, um sich mittels eines Tuches am Thürhaken aufzuhängen. Der Körper war bereits blau, als man das Mädchen abhängte. Zum Glück gelang es den angestellten Wiederbelebungsversuchen, die rabiate Selbstmörderin dem Tode zu entreißen. Wiederum machte nun der Gendarm der wieder zum Leben gekommenen die nachdrücklichsten Vorwürfe. Vielleicht nimmt sie sich jetzt die Mahnungen zu Herzen.

Einer von vielen Geschäftsdamen leider nur zu häufig gehuldigten Schmitze hat ein Fräulein am Dienstag mit großen Schmerzen einen operirenden Tribut zahlen müssen. Die in einem Postamtiergeschäft beschäftigte Frau Conrad in der Dorfstraße 4 hatte ebenfalls die leidige Angewohnheit, die an langem Bande an der Schürze befestigte Schere aus ihrem Gange zum wie vom Gefährlichsten niemals abzulegen. Am Dienstag Vormittag nun, als sie sich nach dem Geschäft begeben wollte, stolperte sie auf der Treppe und fiel so unglücklich mit einem Fuß in die Schere, daß die eine Schenkel tief in den Fuß bohrte. Die an und für sich sehr schmerzliche Wunde birgt zum Glück keine weitere Gefahr in sich.

Die Betriebs-Verwaltung der Berliner Dampfkraftbahnen bereitet sich bereits würdig auf die diesjährige Sommer-Campagne vor. In der Maschinen-Werkstatt im Grunewald sind alle Hände in voller Thätigkeit das Betriebs-Material in einen Zustand zu setzen, daß dasselbe allen An-

forderungen, selbst den stärksten gewachsen ist. Die Geleise und das Pflaster werden, wo es nothwendig, erneuert, und auch das Personal wird den erhöhten Ansprüchen entsprechend vermehrt.

Die Verlängerung unserer Dampfkraftbahn von der Zwölf-Apostelkirche bis zum Nollendorfplatz steht in naher Aussicht, denn bereits liegt längs der Bülowstraße, von der Genthinerstraße ab, das gesammte Baumaterial seiner Verwendung gewärtig. Wenn möglich, soll, wie man hört, die Strecke dem Betrieb zum 1. April übergeben werden.

d. Schöneberg, 21. Februar.

Der neue Marktplatz an der Weichbildsgrenze von Berlin, an der Ecke der Winterfeld- und Goldstraße, verspricht schon jetzt der ganzen Gegend zur Zierde zu reichen. Derselbe ist mehrere Fuß erhöht, rings mit Rinneinföhrung versehen und mit Linden bepflanzt. Gegenwärtig wird derselbe mit Mosaispflaster belegt, sodaß schon jetzt viele Handelsleute, die feste Verkaufsstellen in den Markthallen haben, sich hier um Verkaufsplätze bei der Gemeindebehörde bemühen.

\* Tempelhof, 21. Februar.

Der durch seine langjährige Thätigkeit auf dem Gebiete des Musikunterrichts hieselbst bekannte und geschätzte Kontrabassisten Richard Schulz-Pequaß wird zum 1. April d. J. ein Konjervatorium für Musik eröffnen. Es sind Kurse für Klavier (Methode Ch. Kullak), Streichinstrumente (Methode Garcia), Harmonium, Blas-Instrumente und Theorie der Musik eingerichtet. (Siehe Inserat.)

\* Aqs.-Wusterahausen, 21. Februar.

Auf dem Terrain an der Bahnhofstraße, welches Herr Bauunternehmer Lehmann gehört, wird noch in diesem Jahre ein Postgebäude errichtet werden. In Bezug auf diese Neugestaltung waren bereits am Sonnabend Se. Excellenz Herr Staatssekretär von Stephan mit noch zwei anderen hohen Beamten hier anwesend.

B. Groß-Beerren, 21. Februar.

Ein höchst interessanter geognostischer Fund ist auf der Herzendörfer Gutsfelddamm in der Nähe der dort befindlichen Denkmalen von 1813/14 an der Großbeerren-Wieselbacher Chaussee gemacht worden. Einer neuer reichigen sog. Findlinge, wie sie zerstreut in der Mark und auch weiterhin sich vorfinden, ist dortselbst ausgegraben worden. Der etwa einen halben Meter in der Erde befindliche Stein gab, nachdem er zu Tage gefördert worden war, folgenden Messungszahlen: Länge 3,65 Meter, Breite 2 Meter, Querdurchschnitt 1 Meter. Hiernach dürfte sich ungefähr das Gewicht dieses Steinungeheuers auf ca. 70 bis 80 Centner schätzen lassen.

Provinzielles.

\* Warth, 19. Februar.

Die Selbstanklage des Vatermörder's Müller Krüger aus Petrus macht in der ganzen Gegend großes Aufsehen. Wie bereits bekannt, erschien Krüger am 8. d. Mts. am hiesigen Amtsgericht mit der Selbstanklage, daß er vor vierzehn Jahren seinen leiblichen Vater ermordet habe, indem er denselben in das Räderwerk der Mühle stieß, wobei derselbe zu Tode gequetscht wurde. Schon damals fiel Verdacht auf den nicht im besten Ruf stehenden, mürrischen und verschlossenen Menschen, der von jedem gemieden wurde und der zur Zeit des vermeintlichen Unfalls allein mit seinem Vater auf der Mühle gearbeitet hatte. Er gab damals an, sein Vater sei im schlaftrunkenen Zustand in das Räderwerk der Mühle gerathen und da nun Niemand auf der Mühle zugegen gewesen, mußte seinen Angaben geglaubt werden, sodaß die Untersuchung gegen ihn eingestellt wurde. Als Herr des Mühlengrundstückes führte der Sohn eine unordentliche Wirthschaft, sein jähznerriger Charakter, unter dem besonders seine Ehefrau und die Kinder zu leiden hatten, verschlimmerte sich, er vernachlässigte seine Wirthschaft und wurde, wohl um seine Gewissenruhe zu betäuben, prozessfähig, bis er dem Ruin nahe war. Im Sommer 1882 kam in dem Pfarrgehöft zu Petrus Feuer aus, durch welches 11 Familien obdachlos wurden und noch mehrere ihre ganze Ernte verloren. Auch hier wurde Krüger als Brandstifter allgemein bezeichnet, ohne ihm jedoch den Beweis der Schuld führen zu können. Obgleich er die Brandstiftung noch nicht eingestanden hat, so wird doch gehofft, daß er seine Schuld auch an diesem Verbrechen im Lauf der Untersuchung wegen des Vatermordes, zugeben werde. Der Wörder ist in das Untersuchungsgefängnis des Landgerichts Potsdam gebracht worden, wo er später vor das Schwurgericht gestellt werden wird.

Aus der Reichshauptstadt.

Der Ausfall der Berliner Wahlen. I. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Albert Träger (frei) und Seidler (kons.). II. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Birchow (frei) und Janiszewsky (soz.). III. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Munkel (frei) und Wiltberger (soz.). IV. Wahlkreis: Gemählt Singer (soz.). V. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Baumbach (frei) und Auerbach (soz.). VI. Wahlkreis: Gemählt Liebknecht (soz.).

Von Sr. Majestät dem Kaiser ist dem Königl. Baurath Bohl in Berlin der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Der Verein ehemaliger Brandenburger Kürassiere begehrt heute, Sonnabend, den 22. Febr., von Abends 9 Uhr in den Gesamtträumen des Kroll'schen Lokales die Feier seines 17. jährigen Bestehens. Die Festordnung lautet: Concert des Trompeterkorps des Königl. Brandenburger Kürassier-Regiments (K. N. I. v. R.) Nr. 6. Festhandlung, Abendisch das Gedicht zu 1 Mk. 50 Pf. und Ball. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

Ein äußerst betäubender Unglücksfall, der sich unter den trübsamsten Umständen ereignete, ereignet im Norden Berlins allgemeine tiefe Theilnahme. Der 24jährige Provisor S. im Kirsten'schen Drogenergeschäft, Brunnenstraße 38, begab sich am Dienstag nach Tegel, um auf dem dortigen See sich dem Vergnügen des Schlittschuhlaufens hinzugeben. Der junge Mann war von dem Neufundländer seines Ufers begleitet. Auf einer unruhigen Stelle nicht weit vom Ufer brach der Schlittschuhläufer ein. Seine Hilferufe verhallten vergebens, da Menschen nicht in der Nähe waren. Der Hund die Gefahr erkennend, war sofort ins Wasser nachgesprungen und hatte auch glücklich den jungen Mann gefaßt. Er vermochte jedoch nicht mehr ihn

zu retten, da muthmaßlich ein Schlaganfall demselben jede Bewegungsfähigkeit geraubt hatte. Das treue Thier ließ aber nicht los, es schwamm muthmaßlich mit dem Leichnam umher, bis ihm selbst der Untergang drohte. Nun erst ließ er den Körper los und schleppte sich ermattet ans Ufer, wo er windelnd die ganze Nacht verbrachte. Am Mittwoch Morgen wurde man auf das Geheul des Hundes aufmerksam, entdeckte die Ursache desselben und förderte den Leichnam zu Tage. Der Hund wurde zunächst in Reinickendorf untergebracht. Nach einer anderen Version, nach den eingezogenen Erkundigungen aber die unrichtige, sollte der Hund gleichfalls todt bei der Leiche gefunden sein. Das Schicksal des jungen Mannes, die einzige Stütze seiner Mutter, wird tief beklagt. Am Abend vorher meinte er noch bei einem Kaufmann: „Wer weiß wie lange man noch lebt!“ Daß jedoch der Schmitter Tod an ihn heranträte würde, hatte er nicht geahnt.

\* Alarmirung der Berliner Garnison. Am Donnerstag Mittag 1/2 Uhr ließ Se. Majestät der Kaiser die gesammte Berliner Garnison alarmiren. Sofort nach dem erhaltenen Befehl waren die Truppen marschbereit und rückten im Gleichschritt nach dem Rendezvousplatz, dem Tempelhofer Felde, ab. Die Infanterieregimenter marschirten theils durch die Friedrichs-, theils durch die Wilhelm-, theils durch die Königgrätzerstraße, durch letztere auch die Artillerie und die in Moabit liegenden Ulanen. Auch der Luftballon der Luftschifferabtheilung war aufgestiegen. Auf dem Tempelhofer Felde traf schon mit dem ersten Truppen Se. Majestät der Kaiser selbst ein und ließ bis 5 Uhr militärische Uebungen vornehmen. Alsdann kehrte der Kaiser und die Truppen, Ersterer an der Spitze des Kaiser-Alexander-Regiments, in die Stadt zurück. In der Bellealliancestraße hatte sich auf beiden Seiten des Weges zahlreiches Publikum aufgestellt, welches den Kaiser bei seinem Erscheinen überall auf das Herzlichste durch Hochrufe und Taucherschreien begrüßte.

\* Der Reichstanzler Fürst Bismarck hat im ersten Wahlkreis am Nachmittag um 4 Uhr sein Wahlrecht ausgeübt. In geschlossenem Wagen fuhr er am Portal III. des Herrenhauses vor. Der Fürst trug seine Kürassier Uniform mit der Dienstmütze und sah wohl und rüstig aus. Als er dem Wagen entstieg, trat ihm an der Thür ein mit Orden reich geschmückter Zettelvertheiler, ein ehemaliger Kammerlakai des Kaisers Friedrich, entgegen und reichte dem Kanzler einen Stimmzettel. Fürst Bismarck sah denselben prüfend an und bemerkte: „Ist das auch der konservative?“ Dann faltete er den Zettel sorgfältig zusammen und schritt in strammer, aufrechter Haltung über den Hof, während ein Schutzmann in Zivil und ein Diener mit seinem Helm vorangingen. Der Versuch eines freisinnigen Zettelvertheilers, welcher einen Stimmzettel mit Trägers Namen dem Fürsten anbot, blieb ohne Erfolg. Als Wahllokal war hier, im 37. Bezirk, der Restaurationsaal des Herrenhauses eingerichtet. Als der Reichstanzler das Lokal betrat, erhoben sich alle Anwesenden ehrerbietig; auch zwei sozialdemokratische Pfostenführer standen von ihren Plätzen auf; nur ein dritter, mit brennender Zigarre im Munde, blieb in nächster Nähe des Fürsten sitzen. Der Kanzler trat sofort, freundlich grüßend, an den Wahlstisch heran und redete die Herren mit den Worten an: „Wie lange sitzen sie heute schon hier?“ Der Wahlvorsteher, Vanquier Kühne, erwiderte: „Seit 9 1/2 Uhr, worauf der Fürst leutselig bemerkte: „Das ist ein langer Amt — mein Amt hier ist kürzer.“ Bei diesen Worten gab er dem Vorsteher seinen Stimmzettel, den dieser sogleich in die Urne warf. Der Kanzler unterhielt sich alsdann noch einige Augenblicke mit den Herren des Büreaus und fragte: „Sind das dieselben Herren, welche vor drei Jahren im Leipziger Garten waren?“ Der Vorsteher bejahte es, und Fürst Bismarck fügte hinzu: „Nächstes Mal werden wir uns wohl nicht wiedersehen!“ Als Herr Kühne dazu bemerkte: „Wir wollen es doch hoffen und wünschen,“ meinte der Kanzler: „Bei 75 Jahren? Und 5 Jahre ist eine lange Zeit!“ Dann verabschiedete er sich von den Anwesenden, die während der ganzen Zeit stehen geblieben waren, durch freundliches Verneigen. Viele Hundert begrüßten ihn auf der Straße durch lebhaftes Hochrufen. Fürst Bismarck verweilte einen Augenblick auf dem Bürgersteig und verneigte sich dankend.

Telegramm eines Viehhändlers. „H. Viehhändler U., Magdeburg, Morgen alle Schweine auf dem Bahnhof. Sie erwarten ich auch. Ich komme erst morgen, da Personenzug keine Ochsen mitnimmt. Schlechtes Marktgeld, Kindschick im Preise gestiegen. Sehen Sie sich vor. Wenn Sie Ochsen brauchen, denken Sie an mich.“

Vereine und Versammlungen.

Der landwirthschaftliche Verein für Mariendorf und Umgebung — Bezirksverein des deutschen Bauernbundes — hielt am 8. Februar in Lanthuis im Süddeutschen Restaurant seine Monats-Versammlung ab, und trotzdem der letzte Versammlungsbericht durch Verschieden des Herrn, der sich zur Berichterstattung erboten hatte, noch nicht erschienen, und trotzdem die Versammlung auch nicht ordnungsmäßig in diesem Blatte annoncirt war, war dieselbe doch zahlreich besucht, was zu beweisen scheint, daß in Lanthuis reges Interesse zur Landwirthschaft herrscht und daß unser Verein dadurch einen klugen Wurf gethan hat, daß er auch diesen Ort zu sich herüberziehen sucht.

Der Vorsitz führte Herr Wamms. Vor Eintritt in die Tages-Ordnung wurde das Bedauern darüber ausgesprochen, daß weder Herr Vetter noch Herr Lehmann vom Vorstande des Bauernbundes erschienen seien, doch wurde auch erjucht, daß den Herren nicht übel nehmen zu sollen, da sie sicher vielseitiger Geschäfte wegen nicht hätten kommen können.

Herr Thierarzt Arnauz nun einen Vortrag über „Kolik bei Pferden“ und bemerkte zunächst einleitend über den Charakter derselben, daß dies keine Krankheit sei, der von man z. B. in dem Sinne sprechen könne wie von Lungenentzündung, Rothlauf zc., sondern daß dieselbe so verschieden aufträte, wie sie verschiedene Ursachen habe.

Als Ursachen der Krankheit führte Herr A. nun hauptsächlich folgende an. Zunächst und am häufigsten seien es Erfältungen, die den Grund der Krankheit bildeten, denn durch seine eigenartige Bauart und oft großen Kräfteanstrengungen sei das Pferd solchen mehr ausgesetzt, wie es bei dem

Menschen oder irgend einem anderen Thiere der Fall sei. Das Pferd habe einen ziemlich langen Darmkanal, und dieser läge nicht so geschützt wie bei andern Thieren. In Folge Erfältung tritt dann Darmkrampf ein, bei unrichtiger Behandlung, Darm lähmung, und das Thier geht verloren. Der Laie glaube öfter, daß ein solitäntrankes Pferd nicht stellen könne und gebe dann dahin wirkende Reizmittel. Das sei aber durchaus schädlich, ja höchst gefährlich, denn man könne das Pferd durch diese verkehrte Behandlungsweise zu Grunde richten. Wenn ein Pferd bei Kolik nicht regelmäßig stalle, hätte dies lediglich keinen Grund darin, daß es den Urin wegen der übergroßen Leibschmerzen, denn Kolik seien eben Leibschmerzen, zurückhalte. Das beste Heilmittel sind nicht Medikamente, sondern Wärme.

Eine andere Krankheitsursache ist der zu kurze Häfel. Das Pferd hat hinsichtlich seiner Größe einen unverhältnismäßig kleinen Magen, und wenn ihm nun das Futter zu mundgerecht gemacht wird, vertilgt es davon, ohne viel zu kauen, solche Mengen, daß bei vielen Kolik eintritt. Darum wenigstens längeren Häfel als das Haferorn lang ist. Diese Krankheitserscheinungen treten meistens Montags als Folgen der Sonntags-überfütterung ein und sind darum oft von den Thierärzten Montagskrankheit genannt worden. Der sogenannte Verschlag ist ebenfalls eine Folge der Überfütterung. Die Krippenfüße leiden auch nicht selten an Kolik, indem selbige durch das Aufsetzen dem Magen zu viel Luft zuführen, wodurch eine starke Gas-entwielung hervorgerufen wird und Verdauungsstörungen eintreten. Meist ist diese Art der Kolik ungefährlich, und thut man am besten, derselben große Beachtung nicht zu schenken.

Als letzte hauptsächlichste Kolikart nannte der Herr Vortragende die Sandkolik, die sich manche Pferde durch die Unart zuzuziehen, Sand zu fressen. Dieser ginge dann nicht wieder auf natürlichem Wege ab, sondern bilde sich im Magen zu einer zusammenhängenden festen Masse und bringe die kranthafsten Erscheinungen hervor.

In Bezug der Heilmittel von Kolik äußerte sich Redner dahin, daß es absolut angezweifelt sein sollte, daß Laien dem Patienten flüssige Arzneimittel reichen, denn man würde viel eher dadurch Schaden als Nutzen. Durch seine eigenthümliche Nahrungsbildung sei nämlich das Pferd viel mehr als ein anderes Thier geneigt, sich zu „verschluckern“ und erst recht sei dies der Fall, wenn man ihm durch das Hervorziehen der Zunge die Fähigkeit zum Schlucken benähme. Sobald von der Flüssigkeit etwas in die Lungen gelangt, entstehen gefährliche Entzündungen derselben, und das Thier ist unrettbar verloren. Ohne grade alle Hausmittel davon ab, das leider so oft in Anspruch genommene Vergöl zu verwenden, denn dasselbe sei nichts als ungerinigtes Petroleum und besäße keine Heilkraft. Wollte man eingeben, so solle man Glaubersalz geben, aber in fester Form, vielleicht mit Kleie gebunden. Das jetzt von Thierärzten angewandte Einprägen unter die Haut sei zwar ein schnell wirkendes Mittel bei Koliken, aber dem Nichtfachverständigen kaum zu empfehlen, da es keineswegs gefahrlos sei. Hauptsache sei, möglichst schnell einen Thierarzt zu Rathe zu ziehen.

Nachdem der Herr Vorsitzende den Dank für den interessanten Vortrag abgeleitet hatte und in einer kurzen Debatte noch mehrere Punkte des Vortrages erörtert waren, hielt Herr Oberinspektor Schmidt-Mariensfelde noch einen kurzen Vortrag „über die Behandlung des Stalldüngers.“

Genauer Herr hatte auf der letzten Versammlung am 15. d. M. einen lehrreichen Vortrag „über die Anwendung künstlicher Düngemittel“ gehalten und damals den heute gehaltenen zugefast. (Schluß folgt.)

In der am 18. d. M. abgehaltenen Februar-Versammlung des Teltower landwirthschaftlichen Vereins legte Kreis Thierarzt Klein im Anschluß an die betr. Erörterungen der Januarversammlung eine größere Sammlung von Darmsteinen vor, welche gefallenen bezw. getödteten Pferden entnommen sind. Man ging sodann zur Verhandlung der Frage über: „Wie richtet man bei den ungenösslichen Ernte- und Preisverhältnissen dieses Jahres die Fütterung am besten ein?“ Eingeleitet wurde die Frage vom Rittergutsbesitzer Schulz-Boosten. In der Diskussion theilnahmen Prof. Kirckheim, Deconomie-rath Neuhaus, Prof. Alex. Müller, Deconomie-rath Jungl u. A. Betreffs der Benutzung der Kartoffeln zur Fütterung, welche wegen des gegenwärtig niedrigen Preises vortheilhaft erscheint, ergab sich aus der Debatte, daß Pferde zweckmäßig nicht mehr als 10—12 Pfd. Kartoffeln täglich erhalten sollten, jedenfalls sollten die Kartoffeln aber gedämpft verabreicht werden, falls man mehr als jene Menge verfüttern will. Die Verabreichung der Jagen, süßen Maische an Kindschick hat bekanntlich Unheilstände im Gefolge gehabt; indeß liegt das nur daran, daß eben der große Zuckergehalt Gefahren birgt. Die Armut der Kartoffeln an Proteinstoffen bedingt die gleichzeitige Verwendung eines stoffreichen Futtermittels. Als solches dienen am besten Erndrütschen, Malzkeime oder getrocknete Schlempe. Wässrige Schlempe ist heiß verfüttert, sehr empfehlenswerth, wenn geeignetes Beifutter gereicht wird. Als solches empfehlen sich in erster Linie Kleeheu und Kieferngras, welches letztere äußerst stoffreich ist. Weiter sprach man über die Torfstreufrage. Aus der Debatte, an welcher sich Schulz-Boosten, Prof. Grahl, Administrotor Spinola, Deconomie-rath Neuhaus und Oberamtmann Ring theilnahmen, folgt, daß bei reichlicher Verwendung von Torfstreu gute Stall- und Düngerverhältnisse erwachsen. Der Eisenbahntarif für Torfstreu sei um etwa 1/2, ermäßigt. Zum Schlusse berichtete der städtische Obergärtner Forns-Planenburg unter Vorlegung nach Proben über den Knollenzist, Stachys tuberifera, die bereits mehrfach erwähnte sogenannte Japanische Kartoffel. (Es ist dies diejenige Pflanze, auf welche wir bereits in unserer letzten „Sonntags-Ruhe“ aufmerksam machten. D. Red.) Es scheint, als ob sich diese Pflanze auch bei uns als Gemüße — zunächst für Feinschmecker — einführen wird; ihre Widerstandsfähigkeit und ihr reicher Ertrag (2—4 Kg. auf dem Quadratmeter brachte sie in Planenburg) eröffnen ihr eine Zukunft. Saatgut ist bei Herrn Josef Klar, Lichtenstraße 80, für 1,50 Mk. das Kilogramm zu haben.

# Möbel-Fabrik und Möbel-Lager

von **A. Holz, Tischlermeister.**  
**Seydel-Strasse 4. Berlin C. Seydel-Strasse 4.**

**Einfache und elegante Möbel. Vollständige Wohnungs-Einrichtungen.**  
 Schlafzimmer-Einrichtungen in grosser Auswahl. Polstermöbel in allen Formen. Pannelsophas, Decorationen.  
**Durchaus gute Arbeit bei billigen Preisen.**

## Kirchliche Nachrichten.

**Schöneberg.**  
 Sonntag, den 23. Febr., Vorm. 10 Uhr:  
 Herr Kandidat **Michaëlis**.  
 Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst:  
 Herr Kandidat **Schmolling**.  
 Abends 6 Uhr: Herr Pastor **Bänisch**.

## Gesangbücher.

Neues Prov. Gesangbuch, Vork.  
 Gesangbuch, Berliner Gesangbuch  
 empfiehlt in grosser Auswahl  
**Ad. Schroeder,**  
 Buchbindermeister,  
 Berlin, Markgrafenstrasse 4. ■



Allen lieben Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass meine liebe Frau **Rosa Schulze, geb. Lukas.** Mittwoch früh, ganz plötzlich, im 40. Lebensjahre entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitter.  
**Gr.-Lichterfelde,**  
 d. 19. Februar 1890.  
**Carl Schulze,**  
 Badeanstalts-Besitzer.  
 Die Beerdigung findet am **Sonntag, d. 23. Februar,** Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Allen Verwandten und Bekannten die traurige Anzeige, dass unser guter Sohn **Carl August Oehlert** im Alter von 6 Jahren am 21. Februar, Morgens 3/6 Uhr nach kurzem, schweren Leiden seinen am 13. Februar verstorbenen Bruder **Otto** folgend, in dem Herrn sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Eltern und Geschwister.  
**Mariendorf, d. 21. Februar 1890.**  
**C. Oehlert und Frau.**  
 Die Beerdigung findet **Montag, den 24. d. Mts.,** Nachm. 4 Uhr, von der Mariendorfer Leichenhalle aus nach dem alten Friedhofe statt.

Für die vielen Beweise der Liebe bei dem Begräbnis des Steuer-Erhebers, Rentier Herrn **Holtzmann in Grünau,** sowie den Herren Gemeinde-Beamten und Mitgliedern des Gesangsvereins spreche wir hiermit den herzlichsten Dank aus.  
**Familie Brecht.**

Die in der Sonnabend-Nummer vom 15. d. Mts. stehende Annonce, betreffend den Gastwirth u. Kaufmann **Hrn. Franz Valentin** zu **Callinchen** die herzlichsten Glückwünsche zur Geburt seines Töchterleins die Zoffener Freunde wird hiermit als **ungültig erklärt.**

## Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung zu Potsdam festgesetzte **Grund- und Gebäudesteuer-Heberolle** des hiesigen Gemeinde-Bezirks für das Steuerjahr 1890/91 liegt in der Zeit vom **22. Februar bis einschliesslich 7. März d. J.** im hiesigen Gemeindebüro, Chausseestrasse Nr. 66, während der Dienststunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.  
**Mariendorf, d. 19. Februar 1890.**  
**Der Gemeinde-Vorstand.**  
 Wolff.

## Oberförsterei Coepenick.

Am **Mittwoch, den 26. Februar cr.,** Vorm. von 10 Uhr ab, sollen im **Hausdorff'schen Gasthause zu Coepenick** folgende Bau- und Nutzholzer aus nachstehenden Schutzbezirken öffentlich meistbietend versteigert werden:  
 1. **Schmückwitz.** Kiefern: Jagd 41. 12 Stück mit 5,03 Fm.  
 2. **Grünau.** Kiefern: Jagd 45, 50, 55, 60, 64b, 68c, 72ac, 73cd (Adler-Gestell-Chaussee): 254 Stk. mit 142,56 Fm. — Jagd 46c. 100 Stück mit 49,56 Fm. — Jagd 76c. 84 Stück mit 73,57 Fm. — Jagd 65b. 2 Nm. Nutzholz II. Kl. (Nutzholz). Kiefern: Jagd 76c. 10 Stück mit 3,64 Fm.  
 3. **Erkner.** Kiefern: Jagd 223. 83 Stück mit 87,26 Fm. — Jagd 228. 31 Stück mit 34,62 Fm. — Jag. 243a. 247 Stück mit 202,21 Fm.  
 4. **Müggelsee.** Kiefern: Jagd 265a. 39 Stück mit 20,51 Fm. Eichen: Jagd 277. 1 Nm. Nutzholz II. Kl. — Jagd 297 a b. 289 Stück mit 93,54 Fm., 155 Nm. Nutzholz II. Kl. (Nutzholz) 2,5 Mtr. lang. — Jagd 300 a b. 17 Stück mit 7,06 Fm. — Jagd 301 a. 11 Stück mit 4,15 Fm., 37,5 Nm. Nutzholz II. Kl. (Nutzholz) 2,5 Mtr. lang. — Jagd 304 b. 149 Stück mit 61,28 Fm.  
 6. **Neus Scheune.** Eichen: Jag. 341. 4 Stück mit 3,37 Fm. — Jagd 343. 41 Stück mit 24,20 Fm. — Jagd 347 a c. 310 Stück mit ca. 90,00 Fm., 60 Nm. Nutzholz II. Kl., 50 Nm. Nutzholz III. Kl. (Nutzholz). Kiefern: Jagd 327 c. 7 Stück mit 3,15 Fm. — Jagd 331 c. 373 Stück mit 229,57 Fm. Totalität: 3 Stück mit 2,11 Fm.  
 An Kiefern Stangenholzer aus dem ganzen Revier ca. 500 Stück I. Kl., 1000 Stück II. Kl., 2500 Stück III. Kl., 8000 Stück IV. Kl., 18000 Stück V. Kl., 1000 Stück VI. Kl.  
 Außerdem gelangen noch aus dem Wirtschaftsjahr 1889 im Bestand gebliebene Stangenholzer u. z. 1235 Stück I. Kl., 1875 Stück II. Kl., sämmtlich geschält, zum Ausgebote.  
 Bei Geboten über 150 Mark ist 1/2 des Steigerpreises sofort im Termine anzuzahlen die sonstigen Bedingungen werden vor demselben bekannt gemacht werden.  
 Sämmtliche Schutzbezirke liegen zu den öffentlichen Verkehrswegen sehr günstig. Auszüge aus dem Versteigerungs-Protokolle können gegen Erstattung der Kopialien von der Registratur des Unterzeichneten bezogen werden.  
**Oberförsterei Coepenick,**  
 den 13. Februar 1890.  
**Der Revier-Vorwarter.**

## Holz-Verkauf.

Aus dem **Furth. zu Soms-Barum** er **Forstrevier Zesch** sollen **Dienstag, den 4. März cr.,** von Vorm. 10 Uhr ab im **Struge zu Zesch** nachverzeichnete Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:  
 Jagd 334 b. **Schumpelhaide.** 222 Stk. Bau- und Schneideenden, 564 Nm. Kiefern II.  
 Jagd 349 a u. 550 a. **Kahlenfichten.** 769 Nm. Kiefern II.  
 Jagd 321 c, 323 b, 324 a, 327 b, 328 b e, 335 b, 339 b, 342 b, 343 e. Durchforstung und Totalität.  
 2 hief. Nuzenden, 4 Nutzstangen, 87 hief. Bau- und Schneideenden, 45 Nutzstangen, 80 Durchforstungs-Stangenhausen.  
 Käufer werden mit dem Bemerkten eingeladen, dass zuerst die Rundholzer und von ungefähr 1/2 12 Uhr ab die Reiser und Stangenhausen zum Ausgebote gelangen.  
**Baruth, am 18. Februar 1890.**  
**Der Oberförster.**  
 Schent.

## Vorbereitungs-Anstalt (concessionirt) für die Postgehülfen-Prüfung

von **Oberpost-Commissar a. D. Schochow,** Berlin, Fehrbelliner-Strasse 50, II. Anmeld. von 2-5 Uhr Nachm. Junge Leute werden in 4 Monaten sicher vorher, auch **Militär-Anwärter.** Preis monatl. 16 M. Für Auswärtige Pension 40 M. pränt. Prospekte frei.

Wir haben eine ganze Menge Feinen- und Baumwollwaaren zu außergewöhnlich billigen Preisen angelauft und offeriren demzufolge solche jetzt **sehr viel billiger.**

Hemdentuche gut. Dual., ohne jed. Appr., 1/2 br. Mtr.	30-40 Wfg.
Renforcée feinfad. Waare, hübsch dicht gew. 1/2 br. Mtr.	40-45 Wfg.
Cretone sort fein und rundfad., sowie in der Dattbarkeit als auch in der Wäsche ganz vorzüglich	Mtr. 50 Wfg.
Shirting in all. Dual., aber auch schon sehr gut für	Mtr. 25 u. 30 Wfg.
Chiffons in all. Dual., aber auch schon sehr gut für	Mtr. 30 u. 35 Wfg.
Gutes Hausmacherleinen jetzt	Mtr. 40 u. 45 Wfg.
Gutes breit. Hausmacherleinen für Laten jetzt	Mtr. 1 Mtr.
Gute Küchen-Handtücher in grau u. weiss, 1/2 Dgd. Packung	2 Mtr.
Gute Stuben-Handtücher in 1/2 Dgd. Packung 2/2, 3, 3 1/2	Mtr.
Gutes gutes Bettzeug, Neuheit Berl. Muster, 1/2 breit	Mtr. 35 u. 40 Wfg.
Rosa und gestreifte Zulets	Mtr. 50 u. 60 Wfg.
Drillige, volle Bettbreite	Mtr. 75 Wfg.
Zihschgedede mit 12 Servietten, mit 6 Servietten	4 1/2 Mtr.
Einzeln. Tischtücher für	1 Mtr.
Einzeln. Servietten für	30 Wfg.
Neul. Taschentücher 1/2 Dugend Packung	1,25, 1,50, 1,75, 2 Mtr.
Möbel-Cattune, vollständig waschecht	30 u. 40 Wfg.
Zeppidje in allen Qualitäten und grössere	4, 5, 6, 10 Mtr.
Waschrechte Hauskleiderstoffe	Mtr. 30 u. 40 Wfg.
Wollene Kleiderstoffe in sehr gr. Ausw.	Mtr. 35 u. 45 Wfg.

## Zur Einlegung schwarze reinwollene Cachemires

sehr reelle Qualitäten,  
 Mtr. 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2, 2,50, 3 Mtr.

## Winter-Mäntel

in jeder Art jetzt viel billiger.  
 Regen-Mäntel in sehr großer Auswahl 10, 12, 15, 18 Mtr.

# Sielmann & Rosenberg

Kommandantenstr. Berlin, Kommandantenstr. Ecke Lindenstr. Ecke Lindenstr.

## Pferde-Auktion

Eine größere Anzahl ausrangierter Pferde werden **Sonnabend, d. 1. März cr.,** Vormittags 11 Uhr auf dem Grundstück des **Böhmischen Brauhauses,** Berlin, Landsberger Allee 11-13 meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert.  
**O. Pönicke,** Auktionator.

## Dampf-Schneidemühle

von **M. Rühle,** Zimmerstr., Baruth i. M., (Berlin-Dresdener Bahn) liefert billigt hief. Balken und Dachverbandholzer nach Maß, Dachlatten, Bretter, Staatschalen etc. — Lohnschneiden.  
 Frachtsäße für 10000 kg = 15 bis 18 cbm  

Rosenfelde	19 Mf.
Berlin-Anhalter Bahnhof	25
Hirsdorf	29
Groß-Lichterfelde	27

I. Geschäft: **Berlin, Belle-Alliancestr. 13.**  
 II. Geschäft: **Tempelhof, Berlinerstrasse III.**

## für Haus- u. Restaurationsbedarf.

# Reguliröfen

mit Glimmerscheiben und Wärme-Circulation.  
**Wasch- und Wring-Maschinen.**  
 Sämmtliche Artikel für die Landwirtschaft. — Größtes Lager in Haus- und Küchengeräthen.  
**Hermann Kurtz,** Berlin sw., Belle-Alliancestr. 13.

## Bekanntmachung.

Behufs Verdingung der direkten Lieferung des Bedarfs an **Heu und Stroh** für die Haupt-Kadettenanstalt sowie des Garde-Schützen-Bataillons in Groß-Lichterfelde und für die Versuch-Compagnie der Artillerie-Prüfungscommission in **Summersdorf** für die Zeit vom 1. April 1890 bis Ende März 1891 im Wege der öffentlichen Ausbietung ist auf **Freitag, den 28. Februar d. J.,** Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des hiesigen Proviant-Amtes, Koepenickerstr. 6/7, Termin anberaumt.  
 Die bezüglichen — in Betreff der Form der Preis-Angebote abgeänderten — Bedingungen sind im genannten Dienstlokale zur Einsicht ausgelegt und werden Unternehmungslustige hiermit aufgefordert, ihre Preis-Angebote in vorgeschriebener Form bis zu obigem Zeitpunkt dorthin einzureichen.  
 Preis-Angebots-Formulare werden auf Wunsch vom genannten Proviant-Amt zugefertigt.  
**Berlin, den 12. Februar 1890.**  
**Kgl. Intendantur des Garde-Corps.**

## Bekanntmachung.

Am **Dienstag, d. 25. Februar 1890,** Vormittags 9 Uhr, werden **Bahnhof Lichterfelde** auf etwa 100 Stück Kiefern und 50 Stück Eichen, sowie um 12 Uhr Mittags auf **Bahnhof Zehlendorf** etwa 800 Stück Eichen und 200 Stück Kiefern, für Eisenbahnzwecke nicht mehr brauchbare **Bahnschwellen** öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.  
**Der Bahnmmeister.**  
 Bierbach.

Die II. Prüfung an der Prignitzer Hufbeschlags-Lehrschmiede zu Wittstock findet am **Sonnabend, den 15. März cr.,** von Vormittags 9 Uhr statt. Schmieden, welche sich das Befähigungszeugniß zur selbstständigen Ausübung des Hufbeschlagsgewerbes erwerben wollen, ist es gestattet, nach mindestens dreitägiger Vorherseinsendung des Lehr- u. Führungs-Attestes an der Prüfung Theil zu nehmen. Der XII. Kurfuß beginnt **Montag, den 17. März cr.,** Vormittags 7 Uhr.

Unbemittelte erhalten freie Ausbildung und haben keinerlei Prüfungsgebühren zu entrichten. Zur Aufnahme sind erforderlich: 1. der Nachweis über Erlernung des Schmiedehandwerks, 2. ein polizeiliches Führungsattest. Auskunft erteilt der Vorsteher der Lehrschmiede Herr Direktor **Fr. Schnolder II.** zu Wittstock.  
**Berlin NW. 21, den 17. Februar 1890.**  
**Haupt-Direktorium** des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz.  
**J. A.: Dr. Freiherr von Canstein.**

## Bekanntmachung.

Die Ausführung der Arbeiten und Lieferung der Materialien zum **Neubau des Pfarrhauses in Ahrensdorf,** veranschlagt auf 28,600, sollen da die Submission vom 25. November vor. J. aufgehoben ist, von Neuem an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden und werden zu diesem Zwecke eingereichte Gebote in einem Termin am **Mittwoch, den 5. März cr.,** Vormittags 10 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten eröffnet. Die Verdingungs-Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen sind ebenda, Bülowstrasse 100, während der Dienststunden einzusehen, auch können erstere gegen Erstattung der Kopialien von da bezogen werden.  
**Berlin, den 20. Februar 1890.**  
**Der Königliche Bau Rath.**  
 Bohl.

**60,000 M.** sind in einzelnen **Sätzen** als Hypothek zu begeben. Bedingung: 4 bis 4 1/2 pCt. Zinsen und pupillarische Sicherheit. Offerten unter **C. 6.** an die Expedition d. Bl.

# Goldener Jüngling!

(Von Alma Sittlich.)  
Ich bin vor Liebe ganz verzagt,  
Mein Zustand ist nicht zu beschreiben;  
Den Sturm, der mir am Herzen nagt,  
Denn kann selbst Nothmann nicht ver-  
treiben!

Es war in der Philharmonie,  
Zum Ball „Wo die Citronen blühen“  
Ich sah dem Eingang vis-à-vis,  
Da kam er an; da sah ich ihn!  
Er ging im einfachen Civile  
Doch sah ich gleich — und war entzückt —  
Daß ihn mit zärtlichem Gesichte  
Die „Gold'ne Hundertzehr“ geschnitten!  
D, könnte ich in's Ferne reisen,  
Ich fühle gern das Ende nah —  
Das hat mit ihren halben Preisen  
Die „Gold'ne Hundertzehr“ gethan!  
— Ueber 12,000 engl. Jaquet- u. Rod-  
Anzüge, reell und gut, 12, 15, 18, 20,  
22, 24, 27, 30, 33, 35 Mt. Prima.  
15,000 Winter- u. Frühjahrs-Paletots  
jezt zu halben Preisen von 10, 12, 15,  
18, 20, 22, 24, 25, 27 Mt. Prima.  
6000 Hosen u. Westen 5, 6, 7, 8,  
9, 10, 12, 15 Mt. Prima.  
Schwarze Ball- und Gesellschafts-An-  
züge von 18, 20, 24, 27, 30, 36, 40  
Mt. Prima. — 8000 Schlafrode,  
Koppen, sowie Knaben- u. Einsegnungs-  
Anzüge jezt im Ausverkauf spottbillig.

„Goldene 110“  
Berliner Konkurrenz-Geschäft  
in Berlin  
110. — nur allein: — 110.  
Leipzigerstr. 110.  
Sonntags bis Abends geöffnet.  
\*) Nachdruck verboten

**Zu den Einsegnungen**  
empfehle  
**Spitzen-Taschentücher**  
von 35 Pf. bis 15 Mark.  
**Rüschen und Paspel**  
Meter von 10 Pf. bis 3 Mark.  
**Weisse Unterröcke**  
Stück 2 Mark bis 15 Mark.  
Schwarze Sammet-, Moirée-,  
Rips- und Atlas-Bänder in  
allen Breiten.  
Preise streng fest.

**Louis Schwartz** Nchf.  
Berlin C., Gertraudenstr. 10, Ecklad.

**Hugo Klose**  
Hoflieferant Sr. Majestät d. Kaisers  
16 Leipzigerstr. 16, Berlin.  
Sämmtl. Colonialwaaren in besten  
Qualitäten.  
**Kaffee** geröst. feinschmeckend von  
von 1,40 Mk. an.  
**Kaffee** roh, feinschmeckend v. 1,20 M. an  
geröstet nach alter Methode von  
1,30 Mk. per Pfund an.  
**Thee**, feinste Mischungen, v. Mk. 2  
per Pfund an.  
Prompter Versandt mit Post u. Bahn.  
Niederlagen von gerösteten Kaffee's  
in **Mariendorf** bei **P. Mielenz**,  
in **Gross-Lichterfelde** bei  
**C. Ruff**, Potsdamer Bahn.  
**A. Fiedler**, Anhalter Bahn.  
in **Steglitz** b. **T. Nengebauer**,  
in **Friedenau** bei **E. Karig**,  
in „ „ bei **Oscar Köcher**,  
in **Tempelhof** bei **A. Ancker**,  
in **Zehlendorf** bei **Eduard**  
**Hochbaum**.  
Weitere Niederlagen werden auf  
Wunsch verziehen.

Ross-Strasse 27.  
**F. Schade**,  
Juwelier,  
empfiehlt  
zur Einsegnung  
seine Gold- und  
Silberwaaren-Fabrik  
gegründet 1840.  
Inh. vieler Medaillen u. Preise.  
BERLIN C.,  
Verkaufs-Lager **nur**  
Ross-Strasse 27.

Große neue Betten 9 Mark,  
Bettfedern das Pfund von  
30 Pf. an  
verkauft die größte und leistungsfähigste  
Betten- und Bettfedernhandlung  
von **L. Beutler**, Berlin,  
Erstes Geschäft: **Ackerstraße 35**,  
Zweites Geschäft: **Mariannenstr. 11**,  
Drittes Geschäft: **Murkschenstr. 148**,  
nahe der Potsdamerstraße.

Ein **Whisky**, in gutem Zustande,  
belag, ein- und zweipännig zu fahren,  
preiswerth zu verkaufen.  
Berlin, Bernauerstr. 101 bei **Kaska**.

**Muster**  
nach allen Gegenden franco.

<b>Zu 4 Mark</b> Stoff für einen vollkommenen großen Herren-Anzug in den verschiedensten Farben.	<b>Zu 7 Mark</b> 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.
<b>Zu 2 Mark</b> Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.	<b>Zu 4 Mark 80 Pf.</b> Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.
<b>Zu 1 Mark</b> Stoff für eine vollkommene, waschichte Weste in lichten und dunkeln Farben.	<b>Zu 6 Mark 60 Pf.</b> Englisch Lederstoff für einen vollkommene waschichten und sehr dauerhaften Herren-Anzug.
<b>Zu 5 Mark</b> 3 Meter Diagonal Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marenge, Olive und Braun.	<b>Zu 9 Mark</b> 3 1/2 Meter Buzing zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.
<b>Zu 3 Mark 50 Pf.</b> 2 Meter Diagonal-Stoff besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-paletot, in den verschiedensten Farben.	<b>Zu 12 Mark</b> 3 Meter kräftigen Buzingstoff für einen soliden praktischen Anzug.
<b>Zu 3 Mark 75 Pf.</b> Stoff zu einer Soppe, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und oliv.	<b>Zu 7 Mark</b> 2 1/2 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.
<b>Zu 10 Mark</b> Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	<b>Zu 16 Mark 50 Pf.</b> Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buzing.
<b>Zu 13 Mark</b> 3 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasser-dichte Waare, neueste Erfindung.	<b>Zu 9 Mark</b> 2 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot: echte wasser-dichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Buzings, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livrée-Tuche, Namm-garn-Stoffe, Chevots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht, Leders-, Keiseroch- und Havelochstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Samentuche in allen Gattungen, Satin Croisic etc. etc. zu Engros-Preisen.

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.  
Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse **Tuchausstellung Augsburg**  
(Wimpfheimer & Cie.)

**Hermann Kuntze in Gr.-Lichterfelde, Weinhandlung,**  
empfiehlt seine Moselweine von 80 Pfg. bis 7 Mark. Rheinweine von 80 Pfg. bis 9 Mark. Bordeauxweine von 1,15 bis 12 Mark. Deutsche Schaumweine von 2,25 bis 4 Mark. Französische Champagner von 4 bis 7 Mark. Rum, Arac, Cognac, diverse Liqueure in vorzüglicher Qualität.

**W. A. Mosch Söhne**  
empfehlen zur Einsegnung  
Schw. Shawtücher **Reinw. Cachemire** Shirting-Unterröcke  
und **Velour-Tücher** doppeltbreit mit **gest. Ansätzen**  
Meter von 1,20 Mark an.  
Prinzen-Str. 68. **BERLINS**. Dresdenerstrasse  
Ecke der

**Vereins-Abzeichen, Schärpen, Fahnennägel**  
für sämtl. Vereine empfiehlt  
**Paul Küst**,  
Berlin, Leipzigerstr. 73.  
Berliner Vereinsabzeichen-Fabrik.



**Kartoffel-Dampf-Apparat**  
neuester Konstruktion.  
Einfache Bedienung, ganz geringer Brennstoffverbrauch.  
Diese Apparate haben sich in letzterer Zeit in den Wirtschaften beim **Verfüttern der Kartoffeln** am vortheilhaftesten bewährt und empfiehlt dieselben unter Garantie  
**C. F. Richter**  
Maschinenfabrik  
Brandenburg a. S.



**Sargfabrik von H. Strich**  
Berlin, SW., Königgräberstraße 41  
(am Anhalter Bahnhof).  
Große Särge von 9 Mark an.  
Fernsprech-Anschluss Amt 8 Nr. 164.

**Spitzenmarkt**  
Sonntag, den 23. Februar  
findet  
**Fastnachts-Musik**  
statt, wozu freundlichst einladet  
**Wittwe Schmidt**.

**Bereinen und Gastwirthen**  
empfehle meine neu ausgestattete  
**National-Saal-Decoration**  
zu sehr mäßigen Leihpreisen.  
**H. Schulz, Mariendorf,**  
Chausseestraße 32.

Den geehrten **Zeltow**  
und **Umgehenden** die ergebene Anzeige,  
daß ich mein Geschäft in  
**Serrenstiefeln, Damen- u. Kinderstiefeln**  
vergrößert habe und verkaufe zu Engros-Preisen  
Achtungsvoll  
**A. Muschaleck**, Schuhmachermstr.  
Zeltow, Bäderstraße 100.  
Einsegnungs-Schule und Stiefel  
auf Lager in großer Auswahl.

**Schnell-trocknende Fußbodenfarbe,**  
**Bleiweiß** in Del, alle anderen Farben  
trocken und in Del, Del- und Spiritlase  
empfehle billigst,  
**Asphaltlack**, dauerhafter schwarzer  
theile à Centner 22 Mark.  
Fabrik: **Eduard Hintze,**  
Gr.-Lichterfelde, Landwirtsstr.

Mein bedeutend vergrößertes  
**Möbel-, Spiegel- und**  
**Polsterwaaren-Lager**  
halte zu den solidesten Preisen bestens  
empfohlen. — Werkstätten im Hause.  
**Heinrich Rüte, Tempelhof,**  
Tapezierer u. Dekorateur. Berlinerstr. 6.

**Holz,**  
**Coaks, Kohlen**  
zu allen Preisen.  
**W. Rehbein jr.,**  
Dt.-Wilmsdorf, Berlinerstr. 4  
u. Gasteinerstr.

**Eduard Schmidt,**  
Eisenwaaren Handlung,  
**Rixdorf, Bergstr. 23.**  
Landwirthschaftliche Geräthe,  
Stabeisen, Eisenbleche,  
Hufeisen, Mutterschrauben,  
Zink- und Weissbleche,  
Deutsche u. Engl. Werkzeuge,  
Bau- und Möbelbeschläge,  
Ofen- u. Heerdeinrichtungen,  
Haus- u. Kücheneinrichtungen.  
Telephon: Amt Rixdorf No. 1;

**Zur Einsegnung**  
empfehle **Umhänge, Jaquets**  
in großer Auswahl, sowie  
**Regen-, Promenaden-Mäntel,**  
**Knaben- u. Anzüge und Kinder-**  
**Mäntel** zu möglichst billigen Preisen.  
**F. Stud,**  
Berlin, **Dresdenerstraße 19**  
(am Draniensplatz).  
Auch Sonntags bis Abends geöffnet.

**M. Meissner,**  
Berlin, **S2 Markgrafenstr 82**  
empf.: **Verlobten**  
vollst. **Kücheneinrichtungen**  
mit auch ohne Küchenschrank, sowie  
sämmliche für die Küche und Haushalt  
sich eignende Gegenstände.  
Gusseis., Eisenblech verzinnte u. email  
Kochgeschirre, Eimer etc.  
**Wasch- u. Wringmaschinen.**  
Fleischhacke-  
Messerputz-  
Reibe-  
Brod-schneide-  
Holzspalt-  
Stehlatern,  
Wäschetrockner,  
Stückrähme,  
Kaffeemöhlen,  
Plättelisen,  
Mörser,  
Elnmachekessel,  
Küchenwaagen,  
Messer u. Gabel,  
Servirbretter,  
Gewürzschänke.  
Spec.: Sämmtliche Küchenuöbel.

**FERLOW**  
Am **Sonabend, den 22. Februar**  
findet in meinem Saale ein großer  
**Wiener Masken-Ball**  
statt, wozu freundlichst einladet  
G. Kuhlmei.  
— Anfang 8 Uhr.  
Eine reichhaltige Maskengarderobe ist  
am Tage in meinem Lokale vorräthig.

**Waldschlösschen & Seehof.**  
Sonabend,  
den 22. Februar  
**Masken-Ball,**  
wozu ergebenst einladet **W. Griess.**  
Masken Garderobe ist in großer  
Auswahl vorrathig.




**Zehlendorf**  
Sonabend,  
den 22. Februar  
großer  
**Masken-Ball**  
mit verschiedenen Ueber-  
raschungen.  
Garderobe im Lokal.  
Anfang 8 Uhr.  
Entree 20 Pf.  
Es ladet freundlichst ein  
**F. Rost.**



**Fritz Haack's Restaurant.**  
Sonabend, 22. Februar  
**Wiener Masken-Ball**  
mit großen Ueberraschungen.  
Entree: Herren 1 Mk., Damen 50 Pf.  
Besondere Einladungen ergehen nicht.  
Eine gewählte **Masken Garderobe**  
steht von Freitag, ab zur Verfügung.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
**Fritz Haack.**

**Schmökowitz.**  
Gasthaus zur **Walme.**  
Sonabend,  
den 22. Februar  
großer **Wiener**  
**Masken-Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
**Carl Kurras.**



**Gr.-Schulzendorf**  
bei Ludwigfelde.  
Sonntag,  
den 23. Februar  
**Maskenball.**  
Nach der Deinas-  
fierung Festanzug mit  
Bonbonregen.  
Die beiden feinsten  
Masken erhalten Prämien. Masken-  
Anzüge sind im Lokal zu haben. Es  
ladet freundlichst ein  
**Hannemann, Gastwirth.**



**Berliner Theater.**  
**Königliches Opernhaus.** Sonabend:  
Die Hugenotten.  
Sonntag: Der Prophet.  
Anfang 7 Uhr.  
**Kgl. Schauspielhaus.** Sonabend:  
Die Räuber.  
Sonntag. Der Winkelschreiber.  
Anfang 7 Uhr.  
**Deutsches Theater.** Sonabend:  
Der Unterstaatssekretär.  
Sonntag. Faust's Tod.  
Anfang 7 Uhr.  
**Leffing Theater.** Sonabend: Die  
Ehre.  
Sonntag. Der Fall Clémenceau.  
Anfang 7 Uhr.  
**Berliner Theater.** Sonabend: Der  
Weidenreifer.  
Sonntag: Gräfin Lea.  
Anfang 7 Uhr.  
**Residenz Theater.** Marquise.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Wallner Theater.** Sonabend: Der  
Hypochonder.  
Anfang 7 Uhr.  
**Friedrich-Wilhelmstadt. Theater.**  
Der arme Jonathan.  
Anfang 7 Uhr.  
**Victoria Theater.** Stanley in Afrika.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Belle-Alliance-Theater.** Sonabend:  
C. Edelweiß-Liefer.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Central Theater.** Ein gemachter  
Mann.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Adolph Grun-Theater.** Sonabend:  
Der Goldhirsch.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Königstädtisches Theater.** Sonn-  
abend: Der jüngste Lieutenant.  
Sonntag: Der Hüttenbesitzer.  
**Ofen-Theater.** Sonabend: Maria  
Stuart.  
Sonntag: Rattenfänger von Hameln.  
**Theater der Reichshallen.** Große  
Spezialitäten-Vorstellung.  
**American Theater.** Riefede in Italien.  
**Parodie-Theater.** Die Ehre.  
**Circus Reng.** Große Künstler-  
und Spezialitäten-Vorstellung.  
Hierzu eine Beilage.

Der Kreis Teltow in den Berliner Museen.

Von F. Kunzendorf.

(Fortsetzung.)

Aber all' diese Gegenstände waren in der Kammer des kurfürstlich, und später königl. Hauses nur selten den profanen Blicken des Volkes zugänglich, sodass man sie wohl kaum eine öffentliche Sammlung nennen konnte. Außer dem war man damals befreit, nur Gegenstände, die auf das klassische Alterthum zurückzuführen waren, dem vaterländischen Boden abzugewinnen, man ging sogar soweit, Gegenstände, die durch Zufall als aus der germanischen oder slavischen Zeit stammend entdeckt wurden, für römische Alterthümer auszugeben. Von den Nachfolgern des Großen Kurfürsten wurden die Sammlungen in den Kunstkammern nur sehr unerheblich erweitert, und erst unter der Regierung Friedrich Wilhelms III. wurde eine eigentlich öffentliche Sammlung vaterländischer Alterthümer begründet, indem Alles, was bisher in der königlichen Kunstkammer sorgsam bewahrt worden war, im Jahre 1830 in einer Galerie des Schlosses Monbijou aufgestellt und geordnet wurde. Dort vermehrte sich die Sammlung durch Zuwendungen des Königs und vieler Privatpersonen von Jahr zu Jahr. Die Räume in Monbijou wurden bald zu klein, die Sammlung kam deshalb in das Neue Museum, wo sie der „Nordischen Abtheilung“ zugewiesen wurde, bis sie endlich in den prächtigen Räumen des Museums für Völkerkunde eine bleibende Stätte gefunden. Die Mark Brandenburg und im Besonderen der Kreis Teltow erhielten hier erst ihre eigentliche Geltung, wo den engbegrenzten Gebieten besondere hochstehende und sogenannte Kulturschätze zugewiesen wurden.

Hier sehen wir die Schätze ausgestellt, welche auf die Geschichte, auf Sitten und Gebräuche unserer Vorfahren ein helles Licht werfen.

Es ist nicht allein durch die ältesten Geschichtsschreiber, sondern auch durch die bis in die jüngste Zeit gemachten Gräberfunde nachgewiesen, dass die alten Deutschen ihre Todten meist verbrannten, wenigstens auch Beerdigungen nicht ganz und gar ausgeschlossen waren. Eine solche Leichenverbrennung wurde mit großem Ceremoniell vollzogen. Der Körper des Entseelten wurde zunächst tüchtig gereinigt und, wenn die Umstände eine Verzögerung der Verbrennung erheischten, ganz und gar mit Salz eingerieben, um ihn vor frühzeitiger Verwesung zu schützen. Nach der vollzogenen Säuberung wurde der Leichnam mit dem Sonntagsstaat, den der Verstorbene zuletzt getragen, bekleidet und in feierlichem Zuge, begleitet von allen männlichen und weiblichen Anverwandten und Freunden, nach dem Scheiterhaufen geführt. Den letzteren errichtete man ausschließlich an der Landstraße des Ortes, damit — wie die Ueberlieferung sagt — Vorüberreisende stets an ihr eigenes Sterben erinnert und veranlagt wurden, für die Seele des Verstorbenen ein stilles Gebet zu verrichten. Wenn der Zug an der Brandstätte angelangt war, bildeten alle Leidtragenden einen Kreis. Der Druiden vollzog zunächst ein Thieropfer und hielt dann eine Trauerrede. Mit zum Himmel gerichteten Gesicht wurde dann der Leichnam auf den Scheiterhaufen gelegt, die nächsten Verwandten eilten zu dem Opferaltar, entnahmen derselben einige brennende Holztheile und warfen sie in den mit Pech und Stroh gefüllten Scheiterhaufen, dessen Flammen bald mächtig emporzügelten. War der Holzstoss von allen Seiten in Brand gesetzt, dann warfen Freunde und Verwandte irgend einen werthvollen Gegenstand in die Flammen, von dem sie glaubten, daß er dem theuren Todten von Nutzen sein könne bei seinem Einzuge in die Walhalla. Diese Werthgegenstände waren Ringe und Armbänder, Spangen, Messer und ähnliche Dinge. Bei besonders reichen und vornehmen Leuten wurden auch die Hunde und das Leibpferd des Verstorbenen, das letztere vollständig gezäumt, in die Flammen geworfen, ja es kam auch vor, daß die dem persönlichen Dienste gewidmeten Sklaven, nachdem sie vorher von dem Druiden getödtet worden waren, ihrem Herrn und Gebieter in die Flammen nachfolgen mußten. Am Morgen nach der Verbrennung eilte man wieder zur Brandstätte und sammelte die Asche und die Gebeine des Verbrannten, um sie, nachdem die Knochen zerkleinert waren, in die Todtenurne zu thun. In den ältesten Zeiten waren diese Urnen ausschließlich aus einfachem Thon gefertigt, theils röhlich, theils schwarz von Farbe; später wählte man, doch nur in selteneren Fällen, auch Urnen aus Glas, Kupfer oder anderem Metall. Nach Füllung der Urne mit Asche und Knochen und den dem Todten nachgeworfenen Gegenständen wurde ein Stein auf den Erdboden gelegt, die Urne darauf gestellt, und diese mit einem flachen Stein zugedeckt und rings von kleineren Steinen umgeben. Dann wurde ein Erdhügel darüber errichtet, und bei vornehmen Deutschen auch ein Altar aufgebaut. Häufig wurde die Urne auch ein wenig in den Erdboden vertieft und darüber in derselben Weise der Hügel aufgeworfen.

(Fortf. in der nächsten Sonnabend-Nr.)

Irrewege.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Unmöglich, — Therese darf nicht geopfert werden, sie liebt mich, sie vertraut mir und — auch mein Glück ruht allein in ihrer Hand.“

„Du — hastner blieb wieder vor ihm stehen. „Sie geben mir Ihre Hand darauf, daß Sie das Mädchen heirathen?“

„Meine Hand, mein Wort.“

Hastner drückte kräftig seine Rechte. „Dann soll sie bis dahin bei uns bleiben.“

„Sie glauben, daß Ihre Mutter einwilligt?“ fragte Joachim freudig.

„Ich sorgte dafür.“

Am folgenden Tage zog Therese in das Hastner'sche Haus ein. Der Empfang war wenig ermunternd. Frau Hastner fürte sie mit ihren kalten Augen scharf und sagte: „Ich habe mich nur schwer entschlossen, Sie bei mir aufzunehmen, ein Mädchen, das mit einem jungen Mann davonläuft, trägt mir natürlich kein Vertrauen ein, doch mein Sohn meint dafür bürgen zu können, daß sie trotzdem sich brav halten würde. Da will ich's denn versuchen, doch ich bin eine strenge, ehrbare Frau, halte auf Sitte und Ordnung und niemand kann mir ein K für ein L machen.“

Therese senkte unter dieser scharfen Rede erglühend den Kopf. Joachim stand wie auf Dornen, er hätte am liebsten Therese mit einer heftigen Ermüdung sofort mit sich genommen — allein wohin? Ihm blieb keine Wahl.

So mußte er auch standhalten, als Frau Hastner sich an ihn mit den Worten wandte: „Und Ihnen, Herr Lieutenant, sage ich gleich, daß ich viele Besuche, Spaziergänge und dergleichen, wie es jetzt unter Brautpaaren Mode ist, nicht drübe. Ein oder zweimal die Woche mögen Sie Ihre Braut besuchen, hat man sich wirklich lieb, so braucht's nicht, daß man sich alle Tage sieht, die Liebe hält vor, und wie die Sachen hier, zwischen Ihnen und dem Mädchen, nun einmal stehen, muß ich doppelt darauf halten, daß nichts Ungehöriges geschieht.“

„Ich muß mich allerdings Ihren Bestimmungen fügen, entgegnete Joachim leichenschlag, „doch kann ich nicht umhin, es auszusprechen, daß Sie uns die Abhängigkeit von Ihrer Güte stark fühlen lassen.“

Sie zuckte die Achseln. „Ich habe stets darauf gehalten, daß in meinem Hause nur geschieht, was ich richtig und ausständig finde.“

Trotz dieser ersten bitteren Stunde konnte dann Therese nicht klagen. Frau Hastner übertrug ihr eine Reihe häuslicher Arbeiten, die sie sonst selbst verrichtet hatte, da sie kein Mädchen hielt.

„Arbeit ist das beste Hilfsmittel gegen qualende Gedanken, an denen es Ihnen wohl nicht fehlen wird,“ sagte sie.

Da Therese das ihr Aufgetragene umsichtig und gut ausführte, war sie mit ihr zufrieden, das bescheidene und stille Wesen des Mädchens gefiel ihr und so schwand allmählich etwas von dem Vorurtheil, mit dem sie es zuerst betrachtet hatte. Wenn sie Therese auch kein lobendes oder freundliches Wort sagte, so empfand diese doch, daß sie ihr wohlgesinnt wurde. Die Arbeit, die ruhige Ordnung der kleinen Häuslichkeit thaten ihr wohl, und obgleich sie früh wenig sah, und er bei den Mahlzeiten meist ziemlich still war, so hatte sie doch das deutliche Gefühl, an ihm einen Freund zu besitzen, auf dessen Beistand sie zählen durfte. So war sie zufrieden und ergab sich geduldig in die notwendige Wartezeit.

Joachim hatte das schwerere Loos; in ihm war nichts von Ruhe, Sammlung und Geduld, sondern nur ein maßloses Drängen und Wogen, ein Sturm der Gefühle, den er nicht dämpfen konnte.

An demselben Tage, an dem Therese in das Hastner'sche Haus eingezogen, hatte er an seinen Vater und an Borchardt geschrieben. Sein Abschiedsgebet sowohl als eine Rücksprache mit seinen Vorgesetzten hatte er hinausgeschoben, bis er von dort Antwort erhalten.

Borchardt schrieb nicht an ihn sondern an seine Tochter. Er erklärte ihr, daß er mit dem Lieutenant von Steinig nichts zu thun habe, ihr aber wolte er sagen, daß er bereit sei, das Geschick zu vergeben und zu vergessen, wenn sie sofort zu ihm zurückkehren und Bergfelds Frau werden wolte, der einmal so in sie vernarrt sei, daß er selbst jetzt noch ihr feinen rechtschaffenen Namen zu geben bereit sei. Er hoffe, sie werde seine väterliche Rücksicht anerkennen und nicht zögern, Gebrauch von dem Mittel zu machen, das sie wieder zu einem ehrbaren Frauenzimmer mache, da er überzeugt sei, daß nur die leichtfertige Moral des Herrn von Steinig sie zu einem so unwürdigen und entehrenden Schritt verleitet habe.

Gleichzeitig erhielt Joachim einen Brief seines Vaters, den Ausdruck eines tief empörten, leidenschaftlichen Gefühls. „Nie hätte ich geglaubt,“ schrieb er, „daß mein Sohn sich so tief erniedrigen, so Ehre und Pflicht vergessen könnte. Schämst Du Dich nicht, gleichsam unter den Augen Deiner jungen, reinen Schwestern ein Liebesverhältnis mit einem Mädchen anzuknüpfen, das an Stand und Bildung tief unter Dir ist? Wenn Dich aber Dein ungezügelter Temperament, Dein exaltiertes

Empfinden, das sich leider von früh an bei Dir entwickelte, zu solchem Vergehen verleitet, so müßtest Du Mittel und Wege finden, es zu sühnen, Dich mit dem Mädchen auseinanderzusetzen, ohne Deinen Namen, Deine Pflichten als Offizier und als Sohn zu verletzen. Daß Du als Gatte eines solchen Mädchens den Hof des Königs nicht mehr tragen kannst, sagst Du Dir selbst was willst Du thun, wohin Dich wenden? Welche Zukunft eröffnet sich Dir? Diese Fragen müßten Dir die kindische Thorheit Deines Beginuens vor Augen führen. Ueberlegst Du aber, was Du Deiner Stellung als Kadett, als Offizier schuldig bist, bedenkst Du, welche Hoffnungen ich auf Dich gebaut, welche Opfer ich meinen Söhnen gebracht, um ihnen eine ehrenvolle Zukunft zu sichern, welche Pflichten Du gegen Deine armen, unversorgten Schwägeren hast, die dereinst nur auf ihre Brüder angewiesen sein werden, dann wirst Du einsehen, daß Du schlecht und unehrenhaft zugleich gehandelt hast. Ich mag nicht wissen, wie Du mit dem unglücklichen Mädchen, dessen leichtsinnige Leidenschaft Du ausgebeutet, steht — ich will nicht fragen, ob Euer Verhältnis ein reines geblieben und Du sie wirklich nur als Deine Braut mit Dir genommen hast, wie ich es fast aus dem Umstande erhoffen möchte, daß sie bei einer achtbaren Frau Unterkunft gefunden hat. Jedenfalls ist ihr Vater bereit, sie wieder bei sich aufzunehmen, es war nichts Leichtes für mich, mit dem rechtschaffenen Mann, dessen bis dahin brave Tochter von meinem Sohne, wenn nicht entehrt, so doch mit einem unaussprechlichen Mangel behaftet ist, zu verhandeln. Ich hoffe von Deiner gefunden Vernunft, Deinem Ehrgefühl, Deiner Erkenntniß, was Du Deiner Familie schuldig bist, daß Du nicht zögern wirst, Dich aus den unwürdigen Fesseln zu befreien und dafür zu sorgen, daß das Mädchen sofort zu ihrem Vater zurückkehrt. Sollte Geld nöthig sein, um sie dazu zu veranlassen, so sage es mir Du weißt, daß ich nicht mehr habe, als eben das Leben erfordert, dennoch soll mir kein Opfer zu groß sein, um Dich aus dieser erniedrigenden Situation los zu machen. Der Gedanke, daß die Deinen sich für Dich Entbehrungen auferlegen, kann Deine Strafe sein, ein Mittel, Dich vor ähnlichen Tollheiten und — Ehrlosigkeiten, ich kann Dir das harte Wort nicht erparen — zu bewahren. Hoffentlich wissen Deine Vorgesetzten und Deine Kameraden von Deinem wohnsinnigen Leichtsinne noch nichts, und es ist so noch möglich, nach außen hin alles ungeschwiegen zu machen. Meine Liebe, meine Achtung, mein Vertrauen hast Du — Du wirst das begreiflich finden — vorläufig eingebüßt, es wird einer langen Zeit und strengen Pfllichterfüllung bedürfen, um sie wiederzugewinnen. Ich zweifle nicht, daß Du die helfende Hand, die sich Dir bietet, um Dich aus dem Abgrund, in den Du Dich unbesonnen gestürzt, emporzuziehen, dankbar und ohne Bestimmen ergreifst. Solltest Du pfllichtvergessen genug sein, sie zurückzustoßen, so wiisse, daß Du von dem Augenblick an nicht mehr mein Sohn bist, daß ich mich unwiderlich von dem abwende, der in sträflichem Leichtsinne verleugnet, was er der Ehre als Offizier, seinem Namen und seiner Sohnes- und Bruderpflicht schuldig ist.

Dieser Brief war nicht geeignet, die hochgehenden Wogen der Empfindung in Joachim zu fänktigen. Sein Vater kannte ihn wenig, wenn er glaubte, auf diese Weise seinen Willen zu brechen. Er erschien sich nur umsonst als Märtyrer und stürzte in wilder Aufregung zu Therese.

Sie kam ihm bleich und zitternd entgegen und reichte ihm stumm den Brief ihres Vaters.

Er durchslog ihn rasch und sagte dann mit zornigem Spott: „Natürlich, Gehorsam, Gehorsam! Was hat ein Vater anderes von seinem Kinde zu fordern, was braucht er nach dessen Gefühlen, nach den Geboten des Herzens zu fragen! Er ist der Vater, er befehlt, damit Basta, gehorche, oder Du bist aufgegeben, verdammt!“

„Joachim, hat Therese ängstlich, „Du kennst Dich selbst nicht, beruhige Dich!“

„Mich beruhigen!“ rief er. „Wilst Du Deinem Vater gehorchen? Willst Du in die Sklaverei zurück, der Du entflohen — gehe, ich halte Dich nicht!“ Therese erlebte. „Bist Du meiner überdrüssig, so sage es nur, kam es bebend über ihre Lippen.

In Joachim wallte das heiße Mitleid mit ihr von Neuem auf. Er riß sie an sich. „Mein starkes, müthiges Mädchen, mein Lieb, meine Braut, vergieb mir, ich bin elend, außer mir, ich kenne mich selbst nicht!“

Und wild, wie er gekommen, stürzte er nun wieder fort.

Auf dem Heimwege beschloß Joachim, schleunigst sein Abschiedsgebet einzureichen — heute noch. Die Absicht, die er gehabt, mit dem ihm wohlgesinnten Oberst zu sprechen, bevor er einen entscheidenden Schritt that, gab er wieder auf; vielleicht erhielt er nur ähnliche Mahnungen wie von seinem Vater. Weshalb sollte er seine Handlungsweise einer Kritik aussetzen, im Dienst bleiben konnte er ja in keinem Fall, also war rasches Handeln das Beste.

Als er in seine Wohnung zurückkehrte, fand er zwei Briefe auf dem Tische liegen. Er ergriff den ersten; er war von seiner Mutter. Sie schrieb, sie könne sich denken, daß die im ersten Zorn hingeworfenen Zeilen des Vaters sehr hart gelautet, und sie beschwöre Joachim, sich nicht durch die scheinbare

Härte und Unversöhnlichkeit reizen zu lassen. Er möge bedenken, wie sie alle der unerwarteten Schlag getroffen, wie tief er die Eltern verwundet habe. Sie hoffe fest auf einen Ausgleich und bitte mit aller innigen Mutterzärtlichkeit, Joachim solle der ersten unüberlegten Handlung nicht eine zweite nach folgen lassen; sie habe eben an Leo geschrieben und ihn gebeten, sobald er Urlaub erhalten könne, zu ihm zu reisen, sie sei überzeugt, daß es der klaren Besonnenheit des Bruders gelingen werde, einen Ausweg zu finden, daß Joachim selbst im mündlichen Austausch mit Leo zur Klarheit gelangen werde. Sie verlange nur das Versprechen, keinen Schritt eher zu thun, als bis er Leo gesprochen habe. Diesen Aufschub dürfe er dem bekümmerten Mutterherzen nicht abjählen, und sie wisse gewiß, daß er ihr das Opfer bringen werde; wo es sich um ein ganzes Leben handle, könne es ja auf wenige Tage nicht ankommen. Die Schrift des Briefes war von Thränen halb verloscht.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— (Eine japanische Schlingpflanze-Königin.) Der aus Japan eingeführte neue annuelle Hopfen (Humulus japonicus) ist wohl die schönste aller bis jetzt zum Eingang gelangten, einjährigen, ungemein rasch wachsenden Schlingpflanzen, die zur schnellen Deckung von Eingängen, Veranden und Lauben ganz ohne Kivalen ist. Seine zahlreich verzweigten Triebe erreichen in kurzer Zeit die Höhe von 7 bis 8 Meter, reich bedeckt mit schön geförmten Blättern, die von der Erde bis in die Spitze stets üppig grün bleiben und weder durch widriges Wetter, noch durch Insekten irgendwie beeinträchtigt werden. Er empfiehlt sich ganz besonders durch seine außerordentlich leichte Kultur, da er im Frühjahr wie wohlriechende Weiden an Ort und Stelle in das Freie gesetzt werden kann. Im Sommer erscheinen die kleinen, zierlichen, wohriechenden, dem Hopfen ganz ähnlichen Träubchen, die in unzähliger Menge wie kleine Glöckchen herunterhängen, ein entzückender, lieblicher Anblick! Auch zur Ausfaat in Töpfe eignet sich der gedachte Hopfen, in überraschend schneller Weise überzieht er ganze Fenster mit dichtem Laub und muchert ganze Stadterde kräftig in die Höhe. Frischen Samen verschendet A. Fürst in Schalhof, Post Wiskosen in Nieder-Bayern.

— Zweifelhafte Zeugniß. A.: „Haben Sie nicht auch gehört, daß mich Jener vorhin einen Schatzkopf genannt hat?“ B.: „Jawohl, und es macht mir nur Vergnügen, dies bestätigen zu können.“

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Februar 1890.

— Nach den uns bis heute Mittag vorliegenden Wahlnachrichten waren 13 Konservative, 3 Mitglieder der Reichspartei, 2 Nationalliberale, 37 vom Centrum, 17 Sozialisten und 6 Deutsche Freisinnige sicher gewählt. Außerordentlich groß ist die Zahl der vorzunehmenden Stichwahlen zunächst zwischen Kartell und Sozialisten 22, zwischen Kartell und Freisinn 16, zwischen Freisinn und Sozialdemokratie acht, zwischen Kartell und Centrum 5, zwischen Centrum und Sozialdemokratie 4.

— Aus Altona wird telegraphirt: An der Hamburger Grenze war in letzter Nacht Militär mit aufgepflanztem Bajonett zusammengezogen. Die Sozialdemokraten brachten fortwährend Hochs auf die Soldaten aus. Als die Menschenmassen nicht auseinandergehen wollten, drangen die Soldaten auf dieselben ein. Den „Altonaer Nachr.“ zufolge wurden etwa 8 Personen durch die Soldaten zum Theil schwer verwundet.

Wetter-Prognose für den 22. Februar 1890.

Ein wenig wärmeres Wetter mit schwachen südlichen Winden und zunehmender Bewölkung ohne wesentliche Niederschläge.

Handelsbericht.

Marktpreise von Berlin am 21. Februar 1890 nach Ermittlungen des königlichen Polizei-Präsidiums.

	höchste Preise		niedrigste Preise	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
pro 100 Kilo:				
Weizen gute	20	—	19	40
mittel	19	30	18	70
geringe	18	60	18	—
Roggen, gute	18	—	17	80
mittel	17	70	17	60
geringe	17	30	17	10
Gerste, gute	21	—	19	40
mittel	18	30	16	80
geringe	15	30	14	20
Hafser, gute	18	—	17	60
mittel	17	50	16	30
geringe	16	70	16	30
Stroh, Nichtstroh	7	60	6	20
Heu	7	20	5	—
Erbsen, gelbe, zum Kochen	32	—	20	—
Speisebohnen, weiße	40	—	20	—
Linßen	60	—	25	—
Kartoffeln	6	25	3	75
Rindfleisch von der Keule	1	50	1	—
Bauchfleisch 1 Kilo	1	30	—	90
Schweinefleisch	1	60	1	20
Kalbfleisch	1	60	—	90
Hammelfleisch	1	40	—	90
Butter	2	80	1	80
Eier pro 60 Stück	5	—	3	20
Karpfen	2	20	1	—
Wale	2	80	1	20
Panzer	2	40	1	—
gedöbte	1	80	1	—
Dorsch	1	60	—	80
Schlei	2	20	1	20
Blei	1	40	—	60
Schmalz, pro . . .	10	—	9	—

**Berlin SW., Zimmerstr. 61.**  
Wagentuch- u. Plüschfabriklager.

**Fuhrwerksbedarfsartikel.**  
Reise- und Pferddecken, Wagenlaternen etc. Fabrik von Reit- und Fahrshabracken jeder Art. Eigene Werkstatt f. Livreen u. Uniformen. **Medicamente für Pferde:** Fluid, Thernensalbe etc. **Reelle Bezahlung. — Billige Preise.** Fernsprecher-Amt IV. No. 4018.

**400 000 Mark**  
sind in Vorkauf zu 4 pCt. auf erstklassige Hypotheken auszuliehen. Ferner **Baugelder** für Berliner Bezirke. Nähere Auskunft ertheilt **Heimann in Berlin, Moabit, Melancthonstraße Nr. 21.**

Für Hypothekenvermittlung, Grundstücks- und Baustellenverkäufe empfiehlt sich **Bernhard Zander, Zehlendorf, Hauptstr. 45.**

**Goldwaaren**  
zur Einsegnung, bei gleicher Güte billiger wie in Berlin, empfiehlt **A. Stark, Trebbin.**



**A. Götzke, Gewehr-fabrikant, BERLIN G., Rossstr. 18. gegründet 1847.**  
Lager von allen Sorten Jagdflinten, Scheibenbüchsen, Salongewehren, Pistolen, Revolvern, sowie Jagd- und Munitions-Artikeln. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

**Brillen.**  
Empfehle mein reichhaltiges Lager von optischen Gegenständen als: Brillen mit Stahlfassung von 1 Mk. an — Nickelfassung von 3 Mk. an — Stahl- u. Nickel-Pincenez von 2 Mk. an. Ferner eine grosse Auswahl von Operngläsern, Thermometern, Barometern zu billigen Preisen. **A. Esser, Uhrmacher und Optiker, Berlin, Belle-Alliance-Platz 11a.**

**Sophabezüge!**  
Reise von 3 1/2 — 5 Mtr. spottbillig. **Emil Lefèvre, Berlin, Dranienstr. 158.**



**Schraubstollen, Düseisen und Nägel,**  
schief, Feinstorn, Walz- u. Fußstabeisen schwed. Eisen, Griffstahl, Stahlhaken, Nattbolzen, Alt und neu Federstahl, Bleche, Eisenbahnstienen, Träger, Ambosse, Schraubstöcke, Blechbänke, Heisenbiege-Maschinen und diverse Werkzeuge liefert billigst **W. Höne, Berlin SW., Wilhelm Straße 6. II. Fernsprech-Anschluss 1433.**

**Künstliche Zähne,**  
naturgetreu, vorzügl. haltbar. nach besond. System. **Plombiren, spec. in Gold, Cement, Amalgam etc. Behandlung von Zahn- u. Mundkrankheiten. Zahnoperationen, völlig schmerzlos, mittelst Betäubung (ungefährlich). Schonendste Behandlung. — Coulaute Bedingungen. Unbemittelte 12 1/2 — 17 Uhr berücksichtigt. **D. Wittkower, Kgl. Preuss. Zahnarzt, Berlin SW., Anhaltstr. 2, Eckhaus der Königgrätzerstrasse, gegenüber dem Bahnhof.****

**Getrocknete Biertreber u. getrocknete Getreide-Schlempe**  
als bestes Vieh- und Pferdefutter hält auf Lager **Gustav von Hülsen, Berlin SW., Gross-Beeren-Str. 66.**

Specialität **Alfenide- und Silber-Kränze.**  
**Juwelen, Gold- und Silberwaaren; Uhren- und Alfenide-Lager**  
**Oscar Fiebig.**  
Kommandantenstr. 17, BERLIN, Kommandantenstr. 17, gegenüber Grünstrasse.  
Grosses Lager in sämtlichen Neuheiten, Brillanten, Gold-, Silber-, Korallen- u. Granat-Schmucksachen, goldene Ketten, Brillen und Pincenez, Double-Ketten, silberne Löffel und Simill-Brillanten, Silberschmuck: Ohrringe, Simill v. M. 2,00 an, Corallenschmuck: Armband, Broche, Ohrringe v. M. 5 an, Silber-Kränze v. M. 7,50 an, Silber-Kränze v. M. 12,00 an. **Neuheit!** Armband für jeden Arm passend, Gold massiv M. 35 an, Silber M. 20 an.  
**W Jeanrenaud, Leipziger Strasse 65.**

**Deck-Anzeige.**  
Auf der **Rennbahn Weissensee** bei Berlin ist als **Deckhengst** aufgestellt.  
**Lynwood**  
amerikanischer Traber-Schimmelhengst v. Clinker a. d. Belton Maid, 10jährig. (Record für die englische Meile [1609 Meter] 2 Min. 20 1/4 Sec.)  
Lynwood's Decktaxe beträgt 50 M. und 5 M. für den Stall. Für Verpflegung der Stuten werden pro Tag 1,50 M. berechnet.  
**Lynwood deckt Stuten ländlicher Besitzer gratis, und werden deren Fohlen als Zweijährige in einer abzuhaltenden Fohlenschau prämiert.**  
Anmeldungen von Stuten werden im Bureau des Berliner Trabrenn-Vereins, Berlin NO., Neue Königstr. 18, entgegengenommen.

**Otto Schoening,**  
Berlin, nahe dem Alexanderplatz, Dranienstr. 52, Moritz-Platz und Direkter Import von Staffec, Thee, Cacao. Verkauf zu Engros-Preisen. Gemahlener Zucker 2 Pfund 55 Pfennig.

**Garantirt reine Naturweine**  
empfehlen die **Wein-Handlung von Julius Schulemann, Berlin SW., Belle-Allianceplatz 22 u. Königgrätzerstr. 71.**  
Französische Bothweine schon von 90 Pf. und Moselweine von 60 Pf. — Rheinweine von 1,00 Mk. — Mousseaux von 2,25 Mk. — Ungarweine von 1,25 Mk. pro Flasche an: ebenso medizinische Ungarweine, sowie sämtliche Spanische und Portugiesische Weine, Aracs, Bums, Cognacs, Punsch Essenzen, Fruchtsäfte, Johannisbeer- und Apfel Weine billigst. — Preis-Courante versende auf Verlangen franco. — Bei grösseren Entnahmen und für Wiederverkäufer erfolgt noch ein entsprechender Rabatt.

**F. W. Ollendorf, Hutmachermeister, Berlin W., Potsdamerstraße Nr. 141, Link-Strasse und Potsdamer-Platz-Ecke.**  
Ich mache hiermit besonders darauf aufmerksam, daß ich nicht nur Güte in den besten und mittleren sondern auch in billigen Qualitäten führe. Namentlich empfehle ich meine weichen Filzhüte zu 3 Mark, die an Güte und Haltbarkeit das Beste sind, was für diesen Preis geboten werden kann.



**Neue und gebrauchte Kronleuchter, Hängelampen, Tischlampen, Wandarme, Candelaber, Flurampeln, Laternen etc.,** sowie **Krystallkronen für Gas, Petroleum und Kerzen.** kauft man am billigsten bei **G. & O. Ohmann, Berlin SW., Kochstrasse 62, im Zieten Hause (früher Mauerstrasse).**  
Alte Kronen u. s. w. werden in Zahlung genommen oder wie neu wieder aufgearbeitet. **Brenner, Glocken, Cylinder, Prismen, sowie sämtliche Bedarfsartikel für Beleuchtungs-Gegenstände werden auch einzeln verkauft.** Grosses Lager von kupfernen Kesseln.

**Berliner Petroleum-Motoren-Fabrik.**  
Waldstr. 58. Moabit, Waldstr. 56 empfiehlt als best anerkannt: **Spiel's Neuen patent. Petrol-Motor,** liegender u. stehender Anordnung von 1/2 — 100 Pferdekraft. **Einfache und Zwilling-Motoren,** letztere ausgeführt bis 30 HP., betrieben durch gewöhnl. Petroleum oder Solaröl. — Prospekte franco und gratis. — Vertreter gesucht.

**Für Schuhmacher.**  
**Paul Kartzke, Lederhandlung, etablirt seit 1880.**  
Berlin SO., Mariannenstr. 52 empfiehlt sämtliche Sorten Ober- und Unterleder in reeller und guter Waare zu den billigsten Preisen.

**Cachemire**  
zur Einsegnung genau zu Fabrik-

2 Mtr. der **L. Ruben, Berlin, Dresdenerstr. 124, nahe dem Dranienplatz.**

Wer **Pianos** kaufen will, besuche meine seit 25 Jahren bewährte Fabrik, mit den ersten Preisen ausgezeichnet, nahe 2700 Pianos erteilt selbst gebaut, größte Auswahl, von 335—800 Mark. Coulaunteste Zahneisse, Cassa hohen Rabatt. **W. Schönlein, Berlin, Kochstr. 73.**

**Sophabezüge.**  
Reise 3 1/2 — 5 Meter unter'm Kostenpreis. **Fabriklager, Berlin, Zimmerstr. 86 Hof ptr.**

Mehrere Centner **6 Wochen Kartoffeln** zur Saat hat abzugeben **W. Kleckbusch, Zehnndorf.**  
1889 gute **Saatjerabella** verkauft **Dom. Wassmannsdorf 4 Centner 18 Mark.**

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er seine **Samenhandlung** von **Schönberg, Bahnstraße 27** nach der **Groß-Görschenstraße 24,** an der Potsdamerstraße in Berlin verlegt und empfiehlt dieselbe zum Bezuge von nur guten u. frischen Samen. Ganz besonders empfehle meine ausgezeichneten **Nasen- und Futtergräser,** sowie auch **Futterrübensamen** und stelle die billigsten Preise.

**A. Steinberg, Berlin, Großgörschenstraße 24, an der Potsdamerstr.**

**Düngesalz**  
hält stets auf Lager und werden Bestellungen auf Waggonladungen entgegengenommen von **Fr Rehfeldt, Zeltow.**

**Dünger! Dünger! Dünger!**  
Guten Kuh- und Werdedünger versende jeden Posten per Bahn und auch zu Wasser zu billigen Preisen. **Berlin SO., Büdlerstr. 60. Jansa.**

**Zorfitren.**  
halte auf Lager, so daß auch Ballen- Die **Zorfitren** ist sehr vorteilhaft für Weide und Kühe, sie desinfiziert die Stallungen und Dünggruben, sie ist bequemer in der Handhabung, der Düng ist werthvoller und der Preis stellt sich in diesem Jahre halb so theuer wie Stroß. **Gustav von Hülsen, Berlin SW., Gross-Beerenstraße 66**  
20 Mtr. **Gartenzaun** (Drathgitter) zu verkaufen **Groß-Lichterfelde.**

**Dr. med. Lewin, pract. Arzt, Frauen- und Kinderarzt.**  
Sprechstunde: Vorm. 8—10, Nachm. 4—5. **Zehlendorf, Villa Knöpfiges, Karlstraße Nr. 1.**

**Conservatorium der Musik.**  
**Zempelhof, Reuestr. 6 I.**  
Direktor **Richard Schulz-Heynatz.**  
Lehrgegenstände: **Clavier, Gesang, Streich- und Blas Instrumente, Harmonium, Theorie, Harmonielehre. Geschichte der Musik.**  
Beginn der Kurse am 1. April 1890. Prospekte gratis zu beziehen durch die Direktion.

**Zur Empfehlung.**  
Schnell und zu meiner Zufriedenheit regulirte die **Sächsische Versicherungs-Bank in Dresden** meinen Werdeschaden, was ich hiermit gern bestätige. **Hirsdorf b. Berlin, 17. Januar 1890. Oskar Fahrnkruag, Bahnspediteur.**

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß)** empfiehlt sich als Vertreter der **Sächsischen Vieh Versicherungs-Bank in Dresden, Feuerstein, Thierarzt I. Cl. Berlin S., Coitbusser-Damm 12 a.**

**Abreibung, Massage, Heilgymnastik u. Wasserkuren** sowie **Hühneraugenschnitten, Nachwachen und Krankenpflege,** gestützt auf ärztl. Empfehlung, bestens ausführen. **Otto Kresse, Gr.-Lichterfelde, ärztl. gepr. Massieur. Boothstr. 5.**

**Hypotheken-Kapitalien**  
placiere ich den Herren Geldgebern **kostenfrei** auf sichere Hypotheken jederzeit, jeden Beitrag und bitte um diesbezügliche Offerten. **Max Heimann in Berlin, Moabit, Melancthonstraße Nr. 21.**

**Humulus japonicus,**  
von der in der heutigen Nummer empf. japanesisch Schlingpflanzen-Königin offerire ich ganz frischen Samen, die Portion 60 Pf. u. 1 M. 10 andere höchst interessante Schlingpflanzen a eine starke Portion mit Beschreibung u. Kultur 2 Mark.  
Von meinem ganz neuen wohlriechenden **Wicken,** die schönste Zierde für Töpfe, vor dem Fenster, ganze Gitter umschlingend und den ganzen Sommer blühend in zwölf reizenden Farben gemischt die starke Portion 40 Pf. **Verzeichniss gratis.**  
**Albert Fürst, Samenculturen Schmalhof, Post Vilshofen, Niederbayern.**

**Ein Landtutschwagen**  
ist wegen Mangels an Raum zu verkaufen. Offert. sub. F. K. Exped. d. Bl. erbeten.

**Elegante Tutschier-Wagen**  
halbverdeckte Coupé und Decal-Wagen stehen preiswerth zu verkaufen bei **Otto Grunow, Potsdam, Am Canal Nr. 12.**

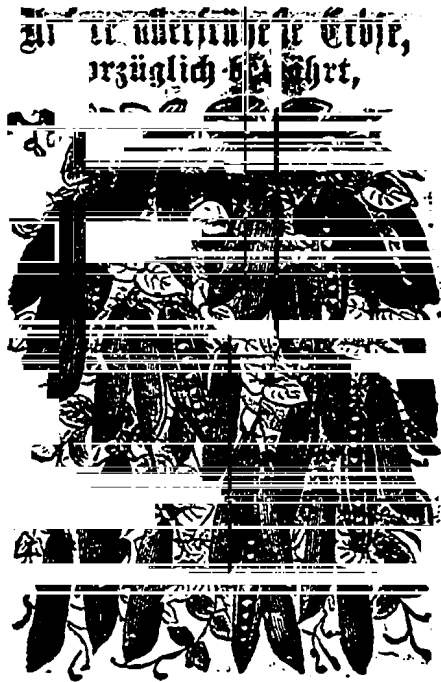
**Bermessungen**  
jeder Art werden umgehend ausgeführt, vorzügliche Referenzen. **Lorenz, vereideter Landmesser, Schöneberg-Berlin, Bahnstraße 17.**

**Gemüse-Blumen-, Gras-, u. landwirthschaftliche Samen** empfiehlt in vorzüglichster und unübertroffener Qualität zu den **billigsten Preisen** die **Samenhandlung von Richard Grosse, Berlin, Anhaltstr. 150 u. 151.**

Preis-Verzeichniss gratis u. franco

**Einen Buchsenbohr** hat zu verkaufen **Groß-Lichterfelde, Lindenstraße 16** Portier.

**Mittliche Zähne.**  
Plombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch **Lucaas** empfiehlt sich **R. Schamburg, Zehnndorf.**



schon jetzt zu Diensten.  
Die Samen-Handlung von  
v. d. Smitten & Schwartz,  
Steglitz, Schloßstraße 22.

**Stroh**  
das Schöste zu 40 Mark,  
Hosen- u. Saattartoffeln,  
Lübener gute frühe rothe Kartoffeln verkauft  
Dom. Werben bei Joffen.

Beste frische **Mapstuchen**  
empfehlen die Fabrik von A. Reissner  
Söhne in Brandenburg a. S.  
Niederlage in Berlin, Kupfer-  
graben 1a.

**Sechswochenkartoffeln**,  
12 Scheffel à 4 Mk. hat abzugeben  
Krüger, Marienfelde, Nr. 20.

**Fabrik-Kartoffeln**  
kauft jeden Vosten zu höchsten Preisen.  
Ober, Berlin, Landsberger Allee 2.

30 Scheffel  
**Sechswochen-Kartoffeln**  
hat billig abzugeben  
C. Clausius, Mittenwalde.

**Saattartoffeln**  
als Sechswochen, Dahlemer fr. rothe,  
Imperator, Magnum bonum, sind jeder-  
zeit zu haben, zu Tagespreisen, auf der  
Kgl. Domaine Dahlem Steglitz.

**Kalk**  
en gros & en detail  
empfehlen allerbilligst  
C. H. Engel,  
Potsdam, Leipzigerstr. 1a.

Eine Kalesche mit 3 Pferden  
Verkauf bei Belser, Berlin, Posten-  
straße 16. (S. spr. v. 8-11 U.)

Ein starker **Handwagen**  
ist billig zu verkaufen Tempelhof,  
Neuestraße 14 part. r.

Einen einspannigen und einen zwei-  
spannigen **Arbeitswagen**,  
dreißigfüßig, beide fast neu, hat sogleich billig zu ver-  
kaufen Hoffmann,  
Mariendorf, Chausseestraße 63.

Ca. 100 Centner  
**gutes Pferdeheu**  
sind zu haben bei  
F. Kupsch, Zeltow.

**Dung** bestehend aus  
Mische und Hausmüll  
an der Hirdorf-Ganner-Chaussee,  
bequeme Anfahrt, Fuhrwege unent-  
geltlich abzuführen Scheller, Berlin,  
Cottbuserdamm 68.

**Rünstl. Zähne**, beste Ausführung,  
jede schmerzlos  
ein. Plombieren, Zahnreinigung,  
Schmerzloses Zahnziehen mittelst  
Lachgas und Elektrizität. Rob. Perl,  
Berlin, Kochstr. 54. Approb. Königl.  
Belg. medic. Behörde.

Wo kauft man  
**billige u. gute Möbel?**  
vis-à-vis der Anhalter-Bahn  
bei C. Paarmann, Berlin,  
Königsgrabenstraße 110  
Meiderdamm v. 20 Mk. an, Sophia  
v. 36 Mk. an, Komoden v. 20 Mk. an.

**Möbel-Fabrik u. Lager von G. Plage**, Tischler-  
meister.  
Linden-Strasse 13 Berlin SW., Linden-Strasse 13  
(vis-à-vis der Markthalle). Begründet 1865. (vis-à-vis der Markthalle).  
Empfehle mein **Wohnungs-Einrichtungen** von 250 bis  
reichhaltiges Lager von **5000 Mk.**  
Verabfolge nur **reelle Waare** bei den **billigsten Preisen** unter Garantie.  
Eigene Tapezier-Werkstatt im Hause.

**Ernst Scheldt**  
BERLIN SW., FRIEDENAU,  
Möckern-Strasse 50. am Bahnhof Wilmersdorf-Friedenau.  
Fernsprech-Anschluss Amt S. Nr. 699.  
**Thonröhren, Drainröhren,  
Verblendsteine.**

Die Ofenfabrik und Kunsttöpferei von  
**R. F. Schröder** in Potsdam, Junkerstr. 48,  
Hollieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,  
empfehlen ihre halbwässigen **Altdeutschen, Majolika-, Baroque-Ofen** in  
allen Farben und Abtönungen zu den billigsten Tagespreisen. Specialität:  
**Kachelöfen nach System Lühndt**. Für freistehende Gebäude und schwer  
heizbare Zimmer durchaus zu empfehlen. — **Aufstellen der Ofen** durch  
erprobte Ofensetzer. — **Ausstellungen im Musterlager der Fabrik.**

**Zähne**, künstl. in vorzügl. Ausführung. Garantie  
für Haltbarkeit. **Plombieren in Gold** u.  
Zahnoperationen u. Teilzahlung gestattet.  
**Max Schneider's Atelier,**  
Berlin S.W., Königgräberstraße 27 1 Tr.  
zwischen Potsdamer und Anhalter Bahn.

**Schwarze Tuche und Kammgarne**  
zur Konfirmation versendet jed. Maß zu Fabrikpreisen. Muster franko. Versandt  
ab Fabrik.  
**Otto Gaertig, Berlin, Junterstr. 19.**

**Berliner Tattersall - Actien - Gesellschaft.**  
Für unser neuerbautes Etablissement, Berlin, Louisestr. 22/24  
nehmen wir von jetzt ab **Anmeldungen zur Einstellung von Pferden** sowie  
zur **Wiedlung von Wagenremisen** in unserem Bureau, Berlin, Schiff-  
bauerdamm Nr. 28 entgegen, woselbst auch die bezüglichlichen Bedingungen zu  
erfahren sind.  
**Die Direktion.**

**H. Lorberg, Baumschulen,**  
Berlin N., Oberbergerstraße 57/59 (bisher Schönhauser Allee 152)  
und Biesenthal Bahnhof.  
**Obstbäume** in allen Formen, **Alleebäume, Biergehölze,**  
**Rosen, Nadelhölzer, Forst- und Heckenpflanzen.**  
Preis-Verzeichnisse gratis und franko.

Auf dem **Ubriz der Hotels d'Angleterre, Berlin**  
**de Russie am Schinkelplatz Nr. 1 und 2**  
sind stets billig zu haben. gute Mauersteine, Klamotten, Kalksteine, Cementstücke,  
Thüren, Fenster, Balken, Bohlen, Fußböden, Schalbreter, eiserne Träger, Defen,  
Kochmaschinen, Ausgußbecken, Klopel-Einrichtungen und Brennholz u.  
**A. Hitzmann, Maurermeister.**

**Abbruch Berlin, Sigmundhof 16**, dicht am Stadtbahn-  
hof Thiergarten.  
80,000 beste Mauersteine, 2500 Schiefer, Balken, Sparren, Fuß-  
böden, Schaalbreter, Latten, billig zu verkaufen.

**Abbruch Hirdorf, Kottbuserdamm 60** am  
Hermannplatz.  
20 mille Dachsteine, 200 mille beste Mauersteine, 100 Fuhrn Klamotten,  
Balken, Sparren, Latten, Fußböden und Schaalbreter, moderne Thüren und Fenster,  
Defen und Kochmaschinen, 1 fast neue verb. Glashalle,  
5 Stück eis. Lokal-Defen, Banecke, viel Brennholz sofort billig zu verkaufen.  
**Julius Schottlaender, Lagerplatz: Kottbuserdamm 65.**

**Baumaterialien** Frankfurter Allee 56  
u. Fruchtstraße 33/34 Berlin.  
**Schaufenster, Ladenthüren, Doppelfenster mit und  
ohne Jalouisen, einfache Fenster, Flügelthüren, Eisen-  
bahnschienen, Träger, Ruhesten, Ballongitter, Laternen, eiserne  
Thüren, eiserne Jalouisen, Haus-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren,  
moderne Vorder- und Hinter-Thorwege, eichene Wendeltreppen, Cement,  
Gips, Granitplatten, Schwellen, Brellsteine.**  
**A. Lahner.**

**Verkauf von Baumaterialien.**  
**Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs-  
und Kreuzthüren, Thorwege, Doppelfenster und einfache Fenster,  
Saalfenster, Balken, Fußböden, Schaalbreter, Unter,  
Kacheln sofort billig zu verkaufen. Berlin, Lindenstraße 16.**  
**O. Lassberg.**

**Verkauf**  
gebraucht. **Baumaterialien**  
Berlin, Dortstraße 35.  
**Schaufenster, Ladenthüren, Thor-  
wege, Flügel, Sechsfüllungs- und  
Kreuzthüren, Hausthüren, Doppel-  
und einfache Fenster, 2 grade eiserne  
Treppen, eiserne Wendeltreppen,  
eiserne Gitter, viele Bauhölzer,  
3000 Schiefer, Granitkufen billig  
zu verkaufen.**

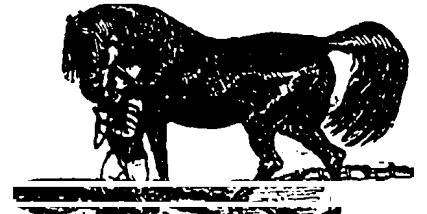
**Verkauf**  
von **Baumaterialien.**  
Alle Sorten Thüren und Fenster  
in größter Auswahl. — Balken in jeder  
Länge, Fußböden, Latten, Schaal-  
breter, Anker, Schienen, Träger,  
Kreuzholz, Sparren, Schaufenster,  
Ladenthüren, Thorwege, 1000  
Meter Brennholz, eiserne Defen,  
Schiefer u. s. w., alles billig zu ver-  
kaufen bei **A. Schulze, Berlin,**  
Greißwalderstraße Nr. 27.

150 Ctr. gutes **Heu**  
hat zu verkaufen **Julius Müsigg,**  
Zeltow.

**Augenklinik Berlin, Potsdamerstr. 29.**  
Für Privat-Augenranke tägl. 11-12 Uhr.  
Freiwilligen für arme Augenranke 1-2 Uhr.

**Zwei braune Stuten**  
sind wegen Aufgabe des Bierfahrens sofort  
billig zu verkaufen.  
Berlin, Alte Jakobstraße 68.

**2 Reitpferde zu verkaufen.**  
1. **Fuchshute** für schwer Gewicht,  
kernegefund und guter Fresser; 5 Zoll,  
9 Jahre alt, sehr ausdauernd. Preis  
750 Mark.  
2. **Brauner Wallach** sechsjährig,  
6 Zoll, bequem, flott und gesund.  
Preis 750 Mark.  
**Dom. Düppel** bei Zehlendorf.



Mein **dänischer Indus-Hengst**  
mit Stern, drei Jahre alt, steht in diesem  
Jahre zum **Decken bereit**. Deckgeld  
7 Mark 50 Pf. Bauergutsbesitzer  
**Gottfried Magdeburg.**  
Fern-Neuendorf b. Sperenberg.

Eine frischmilchende  
**Ruh mit Kalb**  
steht zum Verkauf bei  
**Ludwig Johl in Blankenfelde.**

Eine frischmilchende  
**Ruh mit Kalb**  
verkauft  
**Gustav Heinrich** in Diederisdorf.

**Gute Legehühner** (Sieben-  
bürger, Nachhülse) auch andere sind zu verkaufen  
**Gr. Lichterfelde, Wilhelmstr. 41 part.**

Ein großer grauer **Hund**  
mit weißen Abzeichen hat sich ange-  
funden beim Heizer **Wagoner**  
**Schneidemühle b. Waunssee.**

Eine **Sau** zur Zucht, welche zweimal  
gute geferkelt, ist zu verkaufen  
bei **F. Schulze, Gr. Lichterfelde,**  
Kaulbachstraße.

**Zwei Kühe mit Kälbern**  
gute stehen zum Verkauf bei  
**August Richter, Lüdersdorf b. Trebbin**

Eine frischmilchende  
**Ruh mit Kalb**  
steht zum Verkauf bei **Ww. Korok** in  
Glasow.

**Zwei gute Kühe mit Kälbern**  
hat zu verkaufen.  
**Hornickel, Zoffen, Weinberge 53.**

50 bis 60 Morgen,  
theils Ackerland, theils Wiesen,  
in **Gr. Lichterfelde** billig zu ver-  
pachten. Näheres beim Besitzer in  
Steglitz, Fichtestraße 27 vor 9 und  
nach 3 Uhr.

**1 Milchgeheiß** von Hirdorf  
nach Berlin  
mit guter Kundschaft ist Umstände halber  
sofort zu verkaufen. Näh. bei **Rohrbach,**  
Hirdorf, Vergstr. 18.

**Möbl. Sommerwohnung,**  
3 Stuben, Küche, Garten z. vermieten,  
zu erfragen bei  
**Schomburg, Zehlendorf.**

In **Friedenau** sind Wohnungen  
von 3-5 und 7 Stuben mit Vor- und  
Hintergarten zu vermieten.  
Niedt- u. Handjersstr. Näh. b. Polier

**Friedenau ein möbl. Zimmer**  
und Kabinet **Villa Fregestraße 19**  
zu vermieten.

**Friedenau, Sponholzstraße 39**  
zu vermieten, ein hell. Gesch.-Keller  
zu Posaun. Gesch. da ein solch. i. derf. u. d.  
nächsten Straße u. vorh.

**Geladen, Friedenau.**  
Handjers- und Niedtstraße mit Wohnung  
sofort zu vermieten.

**Eine Wohnung,** Stube und  
Küche hat  
zu vermieten **Ww. Brandt, Zeltow.**

**Groß-Lichterfelde, Bergstraße 1**  
sind  
billige Wohnungen zu ver-  
mieten. Näheres daselbst.

**Wohnung in Groß-Lichterfelde,**  
Jägerstr. 2, 4 Stuben, Küche, Balkon,  
Garten und Zubehör, eine von 3 Stuben,  
Küche u. Zubehör, eine von Stube u. Küche  
und eine leere Stube zum 1. April zu  
vermieten.

**Gr. Kienitz im Gemeindefaß Wohnung**  
nebst Stallung und 1/4 Morgen gr.  
Garten zum 1. April preisw. zu ver-  
mieten. Näheres beim Gemeinde-Vor-  
stand dortselbst.

**Gr. Lichterfelde 6 Minuten v.**  
**Bahnhof, Villa Grossmann,**  
Dahlemerstraße  
Wohnung von 3 oder 4 Stuben,  
Küche, Corrid., Badst. u.  
1 Etage sofort oder 1 April cr. preis-  
werth zu vermieten.

**Groß-Lichterfelde, Wohnung,**  
3 Stuben, Küche, Kammer, Stallung und  
Garten zu vermieten bei **C. Franko.**

In einer eleganten Villa m. schattigem  
Anhalter  
Garten, **Südende, Bahn,**  
6 Minuten vom Bahnhof, ist entweder  
die **Parterre-Wohnung,**  
5 Zimmer, Badezimmer, Klopel und  
Zubehör, oder 1 **Treppe: 2 Zimmer,**  
2 Kammern, Küche, Klopel u. Zubehör  
zum 1. April d. J. zu vermieten.  
Adressen erbeten unter „W. E.“ an die  
Annoncen-Expedition **Heinr. Elsler,**  
Berlin, Markgrafestraße Nr. 62.

In **Lichterfelde** nahe der Anhalter  
Bahn ist eine  
Wohnung bestehend aus 3 großer  
Zimmern, Balkon nebst  
Zubehör, verbunden mit großem Obst- u.  
Gemüsegarten zum 1. April d. J. Jahres  
zu vermieten. Zu erfragen Bahn-  
hofstraße 4 1 Etage.

**Feuerversicherungs-Agenten**  
werden für Städte und Dörfern des  
Kreises Teltow unter günstigen Be-  
dingungen **angestellt.** Offerten von  
leistungsfähigen und repräsentablen Ver-  
sicherungs-Agenten — auch Beamten — sub. **W. 737**  
an **G. L. Daube & Co., Berlin W, 41**  
erbeten.

**Eine Person in gefesenen**  
Jahren,  
kann Wittve sein, die ohne Anhang und das  
Landleben vorzieht, auch das Kochen ver-  
steht, wird zur **Führung eines kleinen**  
Hausstandes gesucht von **F. Sasso,**  
Sperenberg.

**Tüchtige Maurergesellen**  
verlangt bei hohem Lohn und dauernder  
Beschäftigung  
**A. Weber, Maurermeister,**  
Rittenwalde (Mark).

**Gärtnergehilfe** mit gutem  
Zeugnis  
gesucht zum 1. April von  
**Gr. Breiderhoff, Gr. Lichterfelde.**

Zum 1. März wird ein ordentlicher  
**Hausknecht**  
verlangt beim Viehhändler **Rehm** in  
Mariendorf.

**Solider Hausknecht**  
der auch gut mit Pferden Bescheid weiß,  
wird zum 1. März verlangt im Restaur.  
**Alte Fischerhütte** bei Zehlendorf.

**Tüchtige Knechte** groß und  
klein  
auch Landmädchen sind sogleich zu  
haben bei **Frau Lina Ludwig Köhlig,**  
Berlin, Gartenstraße 166.  
Telephon 22 Amt 3a.

**Lehrmädchen** zur Damen-  
schneidererei  
gesucht von  
**Fran Kleiber** in **Großbeeren.**

Zum 1. April wird für **Gr. Lichter-  
felde** ein  
**tüchtiges Mädchen,**  
das selbstständig kochen kann, gesucht.  
Wohnungen bei **R. R. Hintz, Marien-  
platz 1.**

**Tüchtiges sauberes Mädchen i. Alles**  
wird per 15. März oder 1. April event.  
auch früher gesucht. (Lohn 180 Mk.)  
**W. Burghardt, Zehlendorf, Alfenstr. 25.**  
Wirthshaus **Krumme Lanke.**

Ein un-  
sichthiges  
Mädchen für Alles  
findet zum 2. April 1890 einen guten  
Dienst bei **Hoffmann, Südende** bei  
Berlin, Bahnstraße.

**Sohn achtbarer Eltern**  
wünscht in der Umgegend von Berlin bei  
einem **Barbier** oder **Ruchbinder** in  
die Lehre zu treten.  
**Sterneck, Hirdorf, Mühlenstr. 9.**

**Burschen,** die das **Steinsetzer-**  
handwerk erlernen  
wollen, können sich melden.  
**P. Schuffe Ihauer, Steinmetzmeister,**  
**Gr. Lichterfelde, Köllmannstraße 6.**

**Einen Stellmacherlehrling**  
verlangt **Thomas, Berlin,**  
Kurfürstenstraße 39.

**Ziichlerlehrling**  
verlangt **H. Müwas, Sperenberg.**

# Holz-Verkauf.

Es sollen im  
**Kung'schen Gasthose zu Friedersdorf**  
 von Morgens 10 Uhr ab versteigert werden:  
**Am Montag, den 24. Februar cr.**  
 Stod- und Reiferholz nach Vorrath  
 und Bedarf.  
**Am Dienstag, den 25. Februar cr.**  
 Jagen 163: 1050 Stück Riefen Bau-  
 und Schneidhölzer mit 1080 Fm. und  
 73 Km. Riefen Nutzloben II. Kl.  
 Jagen 183: 236 Stück Riefen Bau-  
 und Schneidhölzer mit 200 Fm., außer-  
 dem 168 Stück Riefen Bauhölzer mit  
 63 Fm. aus den Jagen 57, 72, 73 und  
 1875 Riefen Stangen I.-III. Kl. aus  
 den Jagen 20 und 35.  
**Friedersdorf, den 21. Februar 1890.**  
 Der Oberförster.

# Grosse Pferde-Auktion.

Am Sonnabend, den 1. März cr.  
 Vormittags von 10 Uhr ab,  
 werde ich im Auftrage der **Grossen**  
**Berliner Pferdeisenbahn** auf deren  
 Bahnhofs Kreuzbergstrasse 16/20,  
 Berlin

# etwa 60 Pferde,

welche für ihren Dienst nicht mehr  
 brauchbar sind, freihändig gegen Meist-  
 gebot und Baarzahlung versteigern.  
 Die Besichtigung der Pferde kann  
 vom **27. Februar cr.** ab auf dem  
 Pferdebahnhof in **Tempelhof**,  
 Kaiserin Augustastrasse stattfinden.  
**Rudolph Rohde**, Gerichtsvollzieher,  
 Berlin, Neue Hochstrasse 21.

**Hafser** kauft jeden Posten  
**Fr. Rehfeldt, Zeltow.**

**Berlin S.W.,**  
**Friedrichstrasse 26,**  
 nahe Belle-Alliance Platz.

# Vermessungs-Bureau

## R. Dross & Härtel

Vereideter Landmesser und Ingenieur

Berlin C., **Spandauer Strasse Nr. 80 I.**

### Alle Arten Vermessungs-Arbeiten als:

**Parzellirungen, Herstellung verunstalteter Grenzen, Nivellements** etc.  
 werden nach Massgabe der gesetzlichen Vorschriften in kürzester Frist ausgeführt.

Telegramm-Adresse: Westbank. Fernsprech-Amt VIII Nr. 565.

## Jäckel & Templin, Bankgeschäft,

Berlin W., Potsdamerstrasse Nr. 51.

An- u. Verkauf aller börsenfähigen Effecten.  
 Hebernahme von Incasso's.  
 Coupons-Einlösungen.  
 Barloosungen.

Cheq-Verkehr. Reichsbank-Giro-Conto.

## Katz & Wohlaer, Bankgeschäft.

Berlin SW, Friedrich-Strasse No. 3  
 am Belle-Alliance-Platz.

An- und Verkauf von Werthpapieren per Cassa, Zeit und auf  
 Prämie, kostenfrei Controlle verlosbarer Werthe und Versicherung  
 gegen Coursverlust.

Sachgemässe Auskunft in allen Börsenangelegenheiten. Ausführ-  
 licher Börsen-Wochenbericht wird gratis und franco zugesandt.

# Moritz Pretzsch & Co.,

An- und Verkauf von Effecten  
 per Cassa u. per Ultimo etc.  
 Coulaute Bedingungen.

## Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatt“ vom 21. Februar 1890.

### Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	107.50 B
do. do.	102.50 B
Preuss. cons. Staats-Anl.	106.10 B
do. do.	102.60 B
do. Staats-Anl. 1868	102.10 B
do. Staats-Schuldsch.	100.30 B
Preuss. Stadt-Obblig. abg.	100.40 B
do. do.	101.30 B
do. do. neue	104.- B
Charlottenb. Stadt-Anl.	101.50 B
Magdeburg. Stadt-Anl.	100.50 B
Ostpreuss. Prov.-Obblig.	100.50 B
Westpreuss. Prov.-Obblig.	100.50 B

### Provinzial-Pfandbriefe.

Berliner Pfandbriefe	118.70 B
do. do.	112.50 B
do. do. do.	106.50 B
do. do. do.	100.90 B
Randolfsbüsch. Centr.	100.40 B
do. do. do.	91.60 B
kur- und Neumärkische	100.10 B
do. do. neue	101.20 B
do. do. do.	100.10 B
Vommersche	100.50 B
do. do.	102.- B
Sachsen-Anhaltische	99.80 B
Sachsen-Anhaltische ritterchaftl.	100.30 B
do. do. II.	100.30 B
do. neulandisch II.	100.30 B

### Provinzial-Rentenbriefe.

kur- und Neumärkische	104.10 B
Vommersche	104.10 B
Bosensche	104.10 B
Breussische	104.10 B
Sachsen-Anhaltische	104.10 B

### Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Diig. Ord.-Cred.-Präm.	
Pfandbriefe	
I. Abtheilung	
ohne S.C.	114.90 B
II. Abtheilung	
ohne S.C.	110.10 B
III. bis IIIb.	
ohne S.C.	109.30 B
IV. 110	
ohne S.C.	100.10 B
V. 100	
ohne S.C.	96.30 B
Deutsche Hyp. IV.-VI.	111.20 B
do. do.	102.- B
do. do. do.	102.- B
do. do. do.	98.40 B
Hamburger Hyp.-Pfdb.	104.50 B
do. do. conv.	101.75 B
do. do. do.	98.50 B
Reiniger Hyp.-Pfdb.	101.50 B
do. Präm.-Pfdb.	132.50 B
Kommerzielle Hyp.-Pfdb.	
I. rückzahlbar 120	5
do. II. rückz. 110	5
do. III. rückz. 110	4
do. IV. rückz. 110	4
do. I. rückz. 100	4

### Preuss. Bod.-Cred.-Pfdb.

unf. rückzahlbar 110	5	112.10 B
do. III. V. VI.	5	106.50 B
do. do. rückzahlb. 115	4	115.10 B
do. X. rückzahlb. 110	4	111.- B
do. rückzahlbar 100	4	101.40 B
do. XI. rückzahlb. 100	3	98.50 B

### Ausländische Fonds.

Argentinische Ob.-Anl.	5	89.30 B
Barletta-Looße	5	42.50 B
Bukarest Stdt. 84	5	96.60 B
do. do. 1888	5	96.60 B
Buenos Aires Ob.	5	93.30 B
Egypter	4	95.50 B
do. do.	4	104.- B
Südbahnsche Anleihe	3	101.30 B
do. de 1889	3	92.- B
Griechische Anleihe	5	92.- B
do. congl. de 89	4	73.60 B
do. Monopol	4	76.50 B
Holländische Staats-Anl.	3	80.20 B
Italienische Hyp.-Obblig.	4	100.50 B
do. Nat.-Pfdb.	4	97.30 B
do. do. do.	4	94.30 B
Mexikaner Anleihe	6	97.- B
Moskau Stadt-Anleihe	5	64.30 B
Desterr. Goldrente	4	95.40 B
do. do. Meine	4	95.50 B
do. do. Papierrente	4	76.40 B
do. do. do.	4	76.40 B
do. do. Silberrente	5	87.70 B
do. do. do.	4	76.50 B
do. do. do.	4	76.50 B
Russl. Stadt-Anleihe	6	92.20 B
do. Meine	6	92.30 B
*Polnische Pfandbriefe	5	66.20 B
do. Liq.-Pfdb.	4	61.- B
Rum. St.-Obli. 4000	6	105.20 B
do. do. 400	6	105.20 B
do. fundirt 4000	5	101.50 B
do. do. 2000	5	101.90 B
do. do. 400	5	101.90 B
do. amortisirte Rente	5	98.25 B
do. Meine	5	93.40 B
Russl. Eisen-Anl. de 80	4	94.- B
*do. innere Anleihe 87	4	58.90 B
do. Goldrente 1888	6	112.10 B
*do. do. 1884	6	105.30 B
do. do. 1889	4	141.60 B
do. do. consolidirte	4	93.80 B
do. do. 90.50 B		
do. do. Meine	4	90.50 B
do. Orient-Anleihe I.	6	68.90 B
*do. do. do. II.	6	68.80 B
*do. do. do. III.	6	68.80 B
*do. Präm.-Anl. de 1864	6	166.25 B
*do. do. de 1866	6	158.25 B
*do. Boden-Credit	6	107.- B
do. do. gar.	4	99.10 B
Serbische Gold-Pfdb.	4	88.80 B
do. Rente 1884	6	84.- B
do. do. 1885	6	84.- B
Türkische Anl. 400 Fr.-2.		81.60 B
do. Zoll-Obblig.	6	83.40 B
Ungar. Gold-Rente 1000	6	89.25 B
do. do. 500	6	89.70 B
do. do. 100	6	89.90 B
do. C.-Obli.	6	100.80 B
do. Papier-Rente	6	85.70 B

### Saiberg

Saib. Carl-Ludwigsbahn	4	112.50 B
Stonprinz Rudolph	4	87.75 B
Desterr.-franz. Staatsb.	4	95.- B
Naab-Ebnburg	4	29.70 B
Südb. (Lomb.)	4	59.10 B
Waldschau-Wien	4	192.75 B
Wittich-Limburg	4	29.90 B
Wurgenburg-Br.-Geinrich	4	58.30 B

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Marienburger-Mahlac	5	112.50 B
Medlenburger Südbahn	5	40.25 B
Ostpreussische Südbahn	5	116.40 B
Weimar-Weera	5	99.20 B

### Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Obligat.

Bergische-Märk. S. A. B.	3	100.60 B
do. S. C.	3	100.60 B
do. S. E.	4	— B
do. S. G.	4	— B
Berlin-Anhalter Litt. C.	4	— B
Berlin-Potsd.-Magdb. A.	4	— B
Brandenburg. S. 68-69	4	103.- B
Preussische Südbahn	4	104.10 B
Werrabahn	4	— B
Märk.-Schlef. Centrals.	—	66.80 B
Desterr.-franz. 1. 2.	5	105.50 B
do. do. Gold	4	100.- B
Ungar. St.-C.-D. Südb.	4	82.60 B
do. Grundrentl.	4	— B
*Baltische	5	98.60 B
*Brest-Grajewo	5	98.40 B
Kajow-Woron.	5	89.80 B
do. do. Oblig.	5	89.80 B
*Kursk-Charlomb.-K.	5	90.90 B
do. do.	4	— B
Kursk-Kiew	4	92.- B
*Mosko-Jarosl.	4	67.70 B
*Mosko-Kursk	4	87.25 B
Rosko-Rjazan	5	100.75 B
Rosko-Smolensk	5	100.75 B
Rjazan-Kajow	4	91.90 B
Rjasko-Rjasch.	4	100.70 B
*Rybinsk-Bologoye	5	94.10 B
do. do. 2. Em.	5	89.50 B
Schujewo-Jan.	5	101.- B
Schw.-Sudwest	4	92.90 B
*Warschau-Wien 2. Em.	5	101.75 B
*do. do. 3.	5	101.75 B
*do. do. 4.	5	101.75 B
*do. do. 5.	5	101.75 B
*do. do. 6.	5	101.75 B
*do. do. 11.	5	101.80 B
Wladislawsk	4	99.70 B
Northern Pacif.	6	113.50 B
Southern-Pacif. Collif.	6	112.40 B
St. Louis Art. u. Tex.	6	86.- B
St. Louis u. S. Franz.	4	107.75 B
Wagen-Wafricht	4	101.50 B
König Willem	4	102.10 B

### Deutsche Genossensch.

do. Grundschuldb.	132.90 B
do. Hyp.-Bank	115.50 B
Disconto-Commantite	114.- B
Hamb. Hyp.-Bank	241.60 B
Mafferbant	127.25 B
Nationalb. f. Deutschl.	149.90 B
Desterr. Creditbant	177.60 B
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	122.- B
Pr. Leihhaus	— B
Russl. Bank f. ausw. G.	75.50 B
Werbh. Com.-Bank	— B
Weimarische Bank	136.- B

### Industrie-Papiere.

Adler Cement	4	101.- B
Admiralgarten-Bad	4	111.50 B
Aluam. Electr.-Gesellsch.	4	217.50 B
Aquarium	4	86.50 B
Bau-Gesellschaften:		
Berlin-Charlottenb.	4	149.50 B
Deutsche	4	112.- B
Kurfürstendamm	fr.	165.- B
Lichterfelder	4	107.50 B
do. Gas u. Wasser	4	185.25 B
Grosz-Lichterfelder	4	— B
Mittelwohnungen	fr.	— B
Tiergarten	4	566.- B
Unter den Linden	4	43.70 B
Wilmerisdorf	4	115.25 B
Berl. Electrizitäts-Werke	4	132.50 B
do. do. neue	4	133.70 B
Berlin-Sübener Hutfabr.	4	154.- B
Berliner Holzcomtoir	4	116.75 B
do. Lagerhof	4	98.- B
Berlin-Neuend. Spinn.	4	121.- B
Brauerei-Gesellschaften:		
Adler	4	112.75 B
Alrends	4	85.- B
Bock	4	96.- B
Rönigsstadt	4	149.50 B
Randb.	4	— B
Norddeutsche	4	108.50 B
Rapenhofer	4	617.50 B
Hefenberger	4	135.- B
Schöneberger Schlos	4	314.- B
Schultheis	4	268.75 B
Spandauer Berg	4	161.- B
Trioli	4	133.- B
Union Grutweil	4	122.75 B
Rigborfer Vereins	4	— B
Wittoria	4	128.60 B
Braunschwelger Zute	4	164.50 B
Brecht u. Co.	4	138.- B
Bugle u. Co.	4	126.80 B
Charlottenb. Wasserwerke	4	212.50 B
Chemische Fabriken:		
Leopoldsh.	4	112.90 B
Schering	4	273.00 B
Stassfurt	4	134.50 B
Union	4	122.- B
Chem. Färberei Körner	4	95.50 B
Danziger Del	4	147.75 B
Deutsche Asphalt	4	82.25 B
do. Ind. Schaf	4	67.- B
do. do. do.	4	197.75 B
Gladenbeck	4	123.75 B
Kaiserhof-Hotel	4	130.80 B
Körbisdorf	4	— B
Kunstdruck Kaufmann	4	129.90 B
Löwe	4	325.50 B

### Bank-Aktien.

B. für Spir. und Pr.	4	78.60 B
Berliner Bank	4	108.25 B
do. Kassens-Berein	4	133.30 B
do. Handels-Gej.	4	190.25 B
do. Raifer-Berein	4	136.25 B
do. Präd.-u. G.-Bl.	4	311.25 B
Börsen-Handels-Berein	4	166.- B
Darmstädter Bank	4	173.- B
Deutsche Bank	4	178.75 B
do. Effectenbank	4	130.20 B

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Frankf. Güter-Eisenbahn	4	83.70 B
Wainz-Gudow-Göhhafen	4	124.25 B
Marienburger-Mahlac	4	60.30 B
Medlenburger-Ferb.-Franz	4	163.25 B
Niedererschlesische-Märkische	4	102.- B
Ostpreussische Südbahn	4	59.- B
Stargard-Posen	4	103.30 B
Weimar-Weera	4	26.- B
Werrabahn	4	94.10 B



## Kein Mann ohne Waffe!

**Revolver** v. 6 Mk. an,  
**Faschenteschins** v. 4 Mk. an,  
**Jagdeteschins** v. 8 Mk. an,  
**Doppelflinten** v. 35 Mk. an,  
**Taschenpistolen** v. 1,50 Mk. an.  
 Alle Waffen sind eingeschossen.  
 Für jede Waffe  
**Übernahme ich volle Garantie!**

Jeder der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, lasse sich meine 38 Seiten starke, hochinteressant illustrierte Preislist, gegen Einsendung v. 50 Pf. in Briefmarken schicken.  
**Georg Knaak, Waffenfabrik,**  
 Berlin, Friedrichstr. 237

Sonntags bis 5 Uhr Abends geöffnet

## Berlin's älteste Samen-Handlung

Dresdenerstrasse No. 17  
 von **Adolph Demmler**  
 Begründet durch den Vater des jetzigen Inhabers vor 53 Jahren.  
**Grosse eigene Culturen und Versuchs-Gärten in Friedrichsfelde**

### Die mit \* bezeichneten Effecten sind feuerpflichtig

Norddeutsche Eiswerke	4	71.- B
Derschleifische Cham.	4	140.50 B
do. Forstl.-St.	4	137.50 B
Doppelter Cement	4	119.25 B
Pferdebahn-Gesellsch.:		
Charlottenburger	4	103.- B
Grosz Berliner	4	262.50 B
Magdeburger	4	219.25 B
Potsdamer conv.	4	129.50 B
Rositzer Zucker	4	109.50 B
Schlesische Portl.-Cement	4	179.- B
do. Gas	4	— B
Spinn u. Sohn	4</	